



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925

306 (6.7.1925) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-222459](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-222459)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatl. R.-M. 2.50 ohne Bestellgeld. Bei zeitl. Aenderung der wirtschaftl. Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Vollständig Nr. 17500 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle E. 6, 2. — Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstraße 6, Schwelingerstraße 24, Meerfeldstraße 11. — Fernspr. Nr. 7941-7945. — Telegr.-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Erscheinung wöchentlich, am Samstag.

Anzeigenpreise nach Tarif bei Vorauszahlung pro einseitige Kolonnenzeile für Allgemeine Anzeigen 0,40 R.-M. (Zeilen 3-4 R.-M.). Für Anzeigen an bestimmten Tagen stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechnen zu keinen Erhöhungen für ausfallende oder veränderte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Keine d. Fernspr. ohne Bewehr. Gerichts-Mannheim.

Beilagen: Bilder der Woche Sport a. Spitz Aus Zeit. Leben mit Mannheimer Musik-Zeitung - Mannheimer Frauen-Zeitung - Unterhaltungs-Beilage Aus der Welt der Technik Wandern a. Reisen Gehe - Recht

Die Niederlagen der Franzosen

Durchbruch der Front

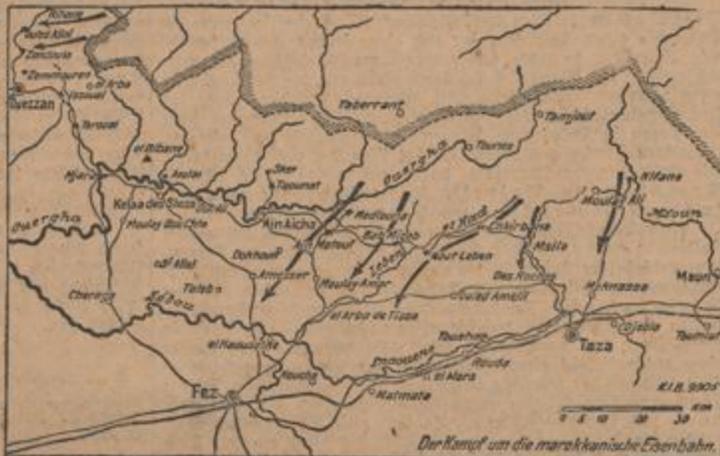
Der Bericht der „Daily Mail“ aus Marokko läßt erkennen, daß die Lage der französischen Truppen in Marokko bedrohlich zu werden beginnt, besonders, weil immer mehr Eingeborene die Waffen gegen Frankreich erheben und die Gefahr einer Isolierung sämtlicher vorgeschobener Abteilungen vorhanden ist. Die Rifstämme sind bei Ain-Aïcha durch die französische Front durchgedrungen, desgleichen in der Richtung nach Taza. Die Stadt Fez gilt besonders deshalb als bedroht, weil alle Stämme in der Umgebung der Stadt in ihrer Haltung gegenüber Frankreich unsicher geworden sind.

Nunmehr gibt auch die französische Nachrichtenagentur, und zwar die offiziöse Agentur „Radio“ die

äußerst schwierige Lage der Franzosen in Marokko zu. Die Eingeborenensämme in dem von den Rifstämmen besetzten Gebiet seien voll Verzweiflung, da sie die Ernte, die ihnen das französische Oberkommando versprochen hatte, nicht einbringen können. Die mohammedanischen Behörden des Gebietes erklären offen, daß, wenn nicht sofort eine energische Abd el Krim völlig niederwerfende Offensive einsetze, sie keine Verantwortung mehr für die Haltung der Stämme übernehmen könnten, die bisher den Franzosen treu geblieben waren.

Nach der gleichen Auslassung sei eine Offensive im gegenwärtigen Augenblick sehr schwierig. Die ganze Initiative liege bei Abd el Krim. Angesichts der geringen Truppenzahl, über die

Frankreich verfüge, nämlich 60 000 Mann für eine Front von 350 Kilometer, könnten nur defensive Maßnahmen ergriffen werden. Die Gefährdung der Stadt Fez sei nunmehr keine Legende mehr. Abd el Krim verbreite die Meinung, daß er bald die Franzosen und Spanier aus ganz Marokko vertrieben haben werde. Dann werde er



Der Kampf um die marokkanische Eisenbahn.

in Tetuan und Taza ein großes Nationalfest veranstalten. Nach dem amtlichen französischen Frontbericht sind die Marokkaner bei ihren Angriffen in Richtung Sellaam nach heftigem Kampfe zurückgeschlagen worden. Zwei Stämme seien von Frankreich abgefallen. Der eine dieser beiden Stämme hätte bisher mit den Franzosen die Nordfront von Taza verteidigt.

Die Lage in China

Nach einer „B. A.“-Meldung aus Pekin scheint der Höhepunkt der politischen Spannung in China jetzt erreicht zu sein. Die Absäce Englands und Japans zu dem Plan einer Chinakonferenz wird von den Chinesen über aufgenommen. Die Valiation der Studenten hat dadurch neue Nahrung erhalten, und die Boas in Kanton und Honatona wird immer schwieriger. Auch die neutrale deutsche Kaufmannschaft wird jetzt von den Engländern berührt, weil ihr Handel ebenfalls durch den Bontott leidet. Wenn hierin nicht eine Wendung eintritt, werde die Stellung Deutschlands auch politisch schwieriger sein, weil China den Finanzvertrag von 1924 nicht erfüllt hat und die deutschen Geschäftsleute keinen Vorteil aus dem Bontott englischer und japanischer Waren ziehen können.

Amundsens Ankunft in Oslo

(Spezialabteilung der United Press)

Oslo, 5. Juni. Amundsen ist heute hier unter dem ungeheuren Jubel der Bevölkerung eingetroffen. Fast die ganze Stadt war bei schönem Wetter vom frühen Morgen an unterwegs und erwartete Amundsens Flugboot, das von dem norwegischen Marinekapitän aus den fünf Marineflugzeugen begleitet wurde. Als die Flugzeuge in der Ferne sichtbar wurden und dann, langsam niedertreibend, weite Kreise über der Stadt beschreiben, brach freudlicher Jubel aus, der sich zu einem Dran steigerte, als das Flugzeug Amundsens auf der Oberfläche der Fjords niederging. Die Kanonen der Hafenforts schossen Salut. Die im Hafen liegenden Kriegsschiffe hatten voll gesalutet und salutierten die Heimgekehrten. Am Abend wurde Amundsen, der müde ausseh, und seine Begleiter von dem Oberbürgermeister und dem Präsidenten des Parlaments empfangen und vom König mit Ehrenzeichen dekoriert.

Die Pläne zur Erforschung des Nordpols

Amundsen, der gestern, wie berichtet, einen triumphartigen begeisterten Empfang in Oslo hielt, äußerte sich dem Sonderberichterstatter der „B. A.“ gegenüber u. a. auch zu dem Plan Dr. Ekeners, die Antarktis mit dem Luftschiff zu erforschen. Amundsen erklärte, er glaube nicht, daß man in einem Flugzeug den Nordpol erreichen könne. Keine Maschine könne mehr fliegen, als die wunderbaren Dornier-Wal, 160 000 Quadratmeter hätte die Expedition überblickt. Es gäbe aber dort keine Landungsplätze für Flugzeuge. Amundsen sagte weiter: Ich glaube fest, daß der Zepppelin es schaffen kann, weil er auf das Eis niedergehen kann und dabei, in der Schwere liegend nicht mit seinem Gewicht in das brechende Eis einstürzt wie das Flugzeug. Der Plan Dr. Ekeners ist ein ganz großer Gedanke. Er soll, er muß verwirklicht werden.

Auch der zweite Führer der Nordpol-Expedition, der Amerikaner Ellsworth, äußerte sich in ähnlichem Sinne. Er habe, so erklärte Ellsworth, jetzt nur einen Vorgeschmack des großen Erfolges der Nordpolforschung geschmeckt. Er wolle nun das Ganze erleben. Jederzeit sei er bereit, wieder mit hinauszugehen. Er teile vollkommen die Anschauungen Amundsens über Dr. Ekeners Pläne. Die dabei beabsichtigte Internationalität sei ihm besonders sympathisch, weil die großen Kulturaufgaben fortan nur völkervereinlich gelöst werden sollen.

Eine Erklärung darüber, ob er sich an der geplanten Fahrt Dr. Ekeners beteiligen wolle, hat Amundsen nicht abgegeben. Solange Fragen aus dem Kaufhaus nicht zurückgekehrt ist, läßt sich eben nichts entscheiden. Ratten hat bei den Nordpol-Plänen der internationalen Studiengesellschaft in Berlin zunächst das erste Wort.

Newsport, 6. Juli. Siram Barnes, ein besonders in internationalen Finanzkreisen bekannter Anwalt, ist heute gestorben. Er hatte in Rom in Europa gewirkt, wo er vor allem verschiedene Rom-Anleihen für Polen vorbereitet hat.

Der Finanzausgleich

Im Steueraussschuß führte heute bei der Beratung des Gesetzentwurfes über den Finanzausgleich der preußische Finanzminister im Namen der Länderregierungen folgendes aus:

„Die Länder haben bisher stets die Meinung vertreten, daß der Finanzausgleich eine Vereinbarung zwischen dem Reich und den Ländern darstellen müsse. Aus diesem Grunde haben sie den Reichsfinanzminister gebeten, mit ihnen über den den Ländern überfandten Antrag der Regierungsparteien zu verhandeln. Der Reichsfinanzminister hat dieser Bitte bereitwillig stattgegeben. Die Verhandlungen haben bisher zu einem Ergebnis noch nicht geführt, sollen aber zwischen der ersten und zweiten Lesung fortgeführt werden. Die Länder hoffen, daß diese Verhandlungen erfolgreich sein und zu einem Ergebnis führen werden, die auch dem Reichstagen annehmbar sein werden. Die Länder dürfen bisher nach den Verhandlungen mit dem Reich denken, daß sie alsbald ein Zuschlagsrecht für sich und die Gemeinden erhalten, und bis zur Einführung dieses Zuschlagsrechts mit den bisherigen Anteilen an den eilberweisungssummen — wenigstens per Saldo — beteiligt sein würden. Der Antrag der Regierungsparteien stellt die Berechnung in Frage. Seine Annahme würde es den Ländern und Gemeinden unmöglich machen, ihren Haushaltsplan ins Gleichgewicht zu bringen, wenn sie nicht die Realsteuern in einem für die Wirtschaft unerschwinglichen Maße aufsteigern wollen. Der Antrag enthält außerdem Bestimmungen, die die Finanzhoheit und Selbstverwaltung weiter einschränken und nach der Meinung der Länder auch nicht durchführbar sind. Die Länder wünschen eine Lösung zu finden, die ihnen die Zustimmung ermöglicht, damit die alsbaldige Verabschiedung des Finanzausgleichsgesetzes nicht gefährdet werde. In der zweiten Lesung glauben die Länder bei dieser Sachlage auf weitere grundsätzliche Ausführungen verzichten zu können.“

Abg. Merk (Bayr. Sp.) erklärte, daß der Antrag der Regierungsparteien lediglich den Zweck verfolge, die Anteile der Länder an der Umsatzsteuer von 30 Proz. auf 33½ Prozent zu erhöhen. Nachdem in dieser Richtung jedoch Mißverständnisse entstanden seien, ließe er im Einverständnis seiner Fraktion nunmehr ausdrücklich seine Unterschrift unter diesen Antrag zurück.

Ein Gerücht und sein Hintergrund

Berlin, 6. Juli. (Von uns. Berl. Büro.) Zu der auch von uns wiedergegebenen Meldung, der Reichsfinanzminister hätte wahrscheinlich die am Samstag unter der Leitung des Staatssekretärs Poppi stattgefundenen Konferenz, veranlaßt durch die Auseinandersetzung mit seinem preussischen Kollegen am vorigen Freitag gemieden, wird uns jetzt erklärt, daß Herr v. Schleben schon am Schluß der Steuerreform am Freitag erklärt habe, daß er aus familiären Gründen dieser Beratung nicht beiwohnen könne. Es waren übrigens nicht etwa die Finanzminister aller Länder zu einem besonderen Zweck nach Berlin berufen, sondern nur die gerade anwesenden Reichsratsvollmächtigten, unter denen sich eine Reihe Finanzminister befand, verammelt. Der Reichsfinanzminister und der Reichsaussenminister, die über den Sonntag verreist waren, werden, wie wir hören, heute nachmittag wieder in Berlin eintreffen.

Die Meldung des „B. L.“ von persönlichen Bestimmungen zwischen dem Reich und dem preussischen Finanzminister wird von der „B. Z.“ bekritten. Die Generaldebatte sei schon am Freitag formell geschlossen. Schleben und Höppler-Wichoff vereinbarten, daß am Samstag nach einer Besprechung mit Bevollmächtigten des Reichsrats stattfinden sollten, die jedoch nur informativ Charakter haben sollte. Zu dieser Konferenz erschienen die Finanzminister von Preußen, Sachsen, Baden und Hessen. Die Besprechungen fanden im Finanzministerium statt und bezogen sich auf die Anträge der Regierungsparteien zu dem Finanzausgleich.

Reise in Frankreich

Von Dr. Wilhelm Schall, württemb. Finanzminister a. D.

V.

Die französische Volkswirtschaft arbeitet von Haus aus unter günstigen Bedingungen. Ein fruchtbares Land in günstigster Verkehrslage, an drei Seiten Meer, mit einem wohlgegliederten System schiffbarer Flüsse und Kanäle, einem gut ausgebauten Netz von Eisenbahnen und Straßen, reich an Wasserkräften, wenn auch nicht reich an Kohle und Petroleum, umso reicher an Eisenerzen, vor allem in Lothringen, und reich an Bauxit, dem Rohstoff des Aluminiums. Durch die Einverleibung Elsass-Lothringens ist sein lothringischer Eisenerzvorrat verdoppelt worden und hat es die wertvollen elassische Kalklager gewonnen; seine Kohlenversorgung hat der Betrag von Versailles durch die Ueberziehung der saarländischen Kohlenbergwerke und die deutschen Kohlenlieferungen für die nächste Zeit so sehr gebessert, daß Frankreich sogar Kohlen verkaufen kann. Unter dem Druck des Kohlenmangels im Kriege hat der Ausbau der reichen Wasserkräfte — acht Millionen Pferdekraft, davon vier in den Alpen beinahe zwei in den Pyrenäen; Deutschlands Wasserkräfte betragen 1½ Millionen PS. — eine wesentliche Beschleunigung erfahren; bei Kriegsausbruch waren etwa 1½ Millionen PS. ausgebaut, während des Krieges kam etwa eine halbe Million hinzu, nach dem Krieg bis Ende 1923 weitere 400 000 PS. In den Alpenländern hat sich im letzten Jahrzehnt eine starke elektrometallurgische und elektrochemische Industrie entwickelt, die, Anfang 1924, 850 000 PS. verwendete. Die Versorgung des platten Landes mit elektrischem Strom macht rasche Fortschritte; in einem Departement z. B. sind von 585 Gemeinden 500 mit elektrischem Strom versorgt; insgesamt waren 1923 10 000 Gemeinden elektrifiziert gegen 6000 vor dem Krieg. Dagegen steht die Elektrifizierung der Eisenbahnen noch in den Anfängen; am weitesten voran ist die Eisenbahngesellschaft du Midi, deren eine Hauptlinie Toulouse-Bayonne mit Nebenlinien größtenteils elektrisch betrieben wird. Der Ausbau der Wasserkräfte hat sich in den letzten Jahren wieder etwas verlangsamt, wegen der Schwierigkeiten der Kapitalbeschaffung und weil sich zeigte, daß der Wasserstrom, auf weite Entfernung transportiert, ebenso teuer, wenn nicht teurer wird, als die am Platz aus der Kohle gewonnene Kraft. Dieser Schwierigkeit sucht man zu begegnen durch die Förderung der Organisierung des Leitungsbau unter staatlichem Einfluß.

Die französische Industrie ist aus dem Krieg mit gestärkter Produktionskraft hervorgegangen. Besonders, aber nicht nur, in den für den Kriegsbedarf arbeitenden Industriezweigen außerordentliche Vermehrung der Produktionsanlagen — z. B. aus Hoewden mit einer jährlichen Produktion von 600 000 Tonnen, Verdoppelung der Zahl der Martin- und elektrischen Oefen, der Konverter und Schmelzöfen mit einer jährlichen Produktion von 1 700 000 Tonnen; daselbst gilt, in noch höherem Maße, von der chemischen Industrie, der Automobil- und Flugzeugindustrie — Erneuerung und Modernisierung der maschinellen Einrichtungen, Einrichtung arbeitssparender Maschinen — z. B. Ausstattung der Bäckereien mit Knetmaschinen — Einführung wissenschaftlicher Arbeitsmethoden, Typisierung und Standardisierung — zurzeit im Flugebau auf Betrieben der Heeresverwaltung; Juni 1918 Gründung einer commission permanente de standardisation. — In einer Reihe von Industriezweigen machte man sich während des Krieges vom Ausland, vor allem aus Deutschland, unabhängig — zum Beispiel Zähler, Motoren — aber entwidmete wenigstens die eigene Produktion sehr erheblich — zum Beispiel wie im Werkzeugmaschinenbau —

Man sieht den Erfolg, wenn man Ein- und Ausfuhr vor und nach dem Krieg vergleicht. Bei Schwefelsäure betrug vor dem Kriege der Einfuhrüberschuß etwa 80 000 Tonnen, während 1922 der Ausfuhrüberschuß 160 000 Tonnen war, bei den Eisen- und Stahlwerkzeugen stieg der Ausfuhrüberschuß von 2000 auf 5000 Tonnen. In der Farbstoffindustrie ist die Unabhängigkeit noch nicht erreicht, wird aber für die nahe Zukunft erhofft; immerhin ist es gelungen, die eigene Erzeugung von 1000 Tonnen (1915) auf 2000 Tonnen (1922) und 10 000 Tonnen (1923) zu steigern; 1913 umfing 85 v. H. des Bedarfs an Farbstoffen eingeführt werden; heute erzeugt die französische Industrie 85 v. H. selbst. Auch beim Stickstoff bleibt Frankreich einseitig, trotz des Vertrags mit der deutschen Stickstoffindustrie, auf die Einfuhr großer Mengen angewiesen, zu deren Lieferung der Vertrag von Versailles Deutschland verpflichtet. Während des Krieges sind der französischen Wirtschaft infolge der Befreiung durch die deutsche Armee gerade die industriereichsten Gebiete in Nord- und Ostlothringen entzogen gewesen. Heute, nachdem der wirtschaftliche Wiederaufbau so gut wie beendet ist, stehen diese Gebiete mit einer gegenüber der Vorkriegszeit vermehrten und gesteigerten Produktionskraft der französischen Wirtschaft zur Verfügung. Denn alle diese neugebauten Fabriken, Bergwerke usw. sind nach den modernsten Grundrissen entworfen und nach dem neuesten Stand der Technik eingerichtet. Ich werde darauf später noch zurückkommen. So arbeitet heute die Wolllindustrie im Wiederaufbaubereich — Roubaix-Tourcoing — mit derselben Zahl Spinnstühle und Webstühlen, wie vor dem Krieg, aber mit ganz modernen Einrichtungen und Maschinen, also mit einem viel höheren Nuzenwert, als in den alten Anlagen, und mit einer viel höheren internationalen Konkurrenzfähigkeit. So ist es kein Wunder, wenn die französische Textilindustrie, außerdem vermehrt durch die große und leistungsfähige elassische Textilindustrie seit Jahren schon wieder den ersten Platz in der französischen Ausfuhr einnimmt und 1924 mit einem Ausfuhrwert von 13 117 Millionen Francs 30 v. H. der Gesamtausfuhr lieferte, während gleichzeitig nur für 11 06 Millionen Francs Maschinen, für 1512 Millionen Automobile, 1003 Millionen Werkzeuge usw., 1774 Millionen Eisenzeug, Stahl usw. exportiert wurde.

Ich darf also zusammenschließend feststellen, daß die französische Volkswirtschaft heute eine wesentlich gesteigerte materielle Leistungsfähigkeit gegenüber der Vorkriegszeit besitzt, die im wesentlichen auf folgenden Faktoren beruht:

1. den Naturschätzen in dem einverleibten Elsass-Lothringen;
2. den großen Industrieanlagen, namentlich der Eisen- und Textilindustrie, in Elsass-Lothringen;
3. den völlig modernen Produktionsanlagen im Wiederaufbaubereich;
4. den in und nach dem Krieg vermehrten und modernisierten Produktionsanlagen im übrigen Frankreich.

Bleibt als noch nicht überwundener Verlust der an Menschen. Frankreich hat im Krieg noch offizieller Bestimmung 1 357 800 Menschen verloren, aber mit Elsass-Lothringen einen Bevölkerungszuwachs von 1 874 000 Menschen erhalten. Freilich dieser Gewinn ersetzt nicht jenen Verlust. Von dem Verlust entfallen etwa 700 000 Männer auf die Landwirtschaft. Dieser Verlust an Ar-

Leistung ist der Schlüssel, weil er die französische Volkswirtschaft an ihrer unbedingten Stelle getroffen hat.

Wenn man durch die französische Landschaft fährt, fällt einem überall, besonders aber im Süden, die Ungleichmäßigkeit des landwirtschaftlichen Anbaus auf.

Die moderne landwirtschaftliche Technik hat sich in Frankreich ebenso wie in den anderen Kulturländern entwickelt. Auf der „Grande ferme“ in Tours, der größten landwirtschaftlichen Aus-

Der Massenmörder Angerstein vor Gericht

Heute vormittag 10 Uhr begannen in dem Schwurgerichtssaal des Landgerichtsgebäudes in Limburg a. d. L., einem sehr einfachen und abstrukt schlichten Bau, die auf eine Woche berechneten Verhandlungen gegen den Massenmörder von Halger, einem kleinen unbedeutenden Landstädtchen an der Straße von Wiesbaden nach Warburg.

Der Mörder befand sich bis vor wenigen Tagen in dem hiesigen Gefängnis im dortigen Zentralgefängnis. Selten sah man im Gefängnis einen Menschen, der mit einer solchen Schuld belastet wie Angerstein, so ruhig und geradezu würdevoll gefesselt die Tage dahindröhte.

Er trat am 1. Dezember 1924 morgens gegen 4 Uhr die Gasse in der Welt mit einem Koffer in der Hand. Die Schmeißerinnen eilte auf das Geräusch hin herbei und wurde mit einem Beil niedergestreckt.

Der Bevölkerung bemächtigte sich eine furchtbare Aufregung. Schon am nächsten Tage stellte die inausden alarmierte Frankfurter Kriminalpolizei fest, daß als Täter nur Angerstein selbst in Frage kommen könne.

Verdachtsrichtern ein umfassendes Geständnis seiner schaurigen Tat abgesteht. Ueber die Bemerkung, daß er sich bis zuletzt aus, nur über die Ermordung seiner Frau beunruhigt er, daß er ihren furchtbaren Leiden — die Frau war lunatisch leidend — ein Ende machen wollte.

Letzte Meldungen

Gegen die Erdrosselung unserer Luftfahrt

Berlin, 5. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Wie wir vom Verband deutscher Luftfahrzeug-Industrieller erfahren, sieht diese bezüglich der neuen Note der Völkerbundkonferenz auf folgendem Standpunkt: „Die neue Note der Völkerbundkonferenz enthält nach allgemeinem Urteil nicht die von uns beanpruchte Verbesserung der Luftschiffbestimmungen, sondern darüber hinaus außergewöhnlich neuartige Einseitigkeiten.“

Noch ein Protest gegen das Moskauer Urteil

Wegen des Moskauer Urteils gegen die beiden deutschen Studenten hat die Deutsche Liga für Menschenrechte in einem Telegramm an den Rat der Völkerbundkonferenz Protest erhoben. In dem Telegramm wird darauf verwiesen, daß niemand durch die Beurteilung zu Schaden gekommen sei und daß Sowjetrußland die Todesstrafe abgeschafft habe.

Heidelberger Chronik

Kr. Heidelberg, 6. Juli. (Eigen. Drahtber.) Bei der Landesversammlung des Badischen Kruppiervereins am Samstag wurde an Stelle von Frhr. v. Gemmingen, der eine Wiederwahl ablehnte, Landeskommissar Heiting-Mannheim zum ersten Vorkandidaten gewählt. Am kommenden Donnerstag beginnt die zweite Präfekturwahl des Reichs, die am Sonntag beendet sein wird und etwa drei Wochen dauern soll.

Der Einbruch in der Sankt Peter-Kathedrale

Rom, 6. Juli. Beim Einbruch in der Sankt Peter-Kathedrale wurde der Fingerring der Petruskette, ein Saffir, von dem König von Spanien geschenktes Kreuz, ein Silberkelch mit Rubinen und andere Juwelen geraubt. Das Verbrechen in der Mauer der Sankt Peter-Kathedrale muß in mehreren Rädern hergestellt worden sein.

Ein Koppreis für Bankräuber

Newport, 6. Juli. Die Chicagoer Bankiers haben einen Koppreis von 2500 Dollars für jeden erwischnen Bankräuber ausgesetzt. Die Preise werden an Polizisten und Bankbeamte ausbezahlt.

Ein fünfstöckiges Gebäude eingestürzt

Newport, 5. Juli. Das fünfstöckige Gebäude des Biawick-Klubs in Boston ist gestern morgen um 4 Uhr eingestürzt, und zwar gerade in dem Moment, als 200 Tänzer trotz der frühen Morgenstunden im Begriff waren, das Unabhängigkeitsfest mit Tänzen zu feiern. Sämtliche Personen wurden verletzt. 40 von ihnen sind ihren Verletzungen bereits erlegen. Die Ursache des Einsturzes führt man auf Erdschichten zurück, die in der Nähe ausgegraben wurden und durch die das Gebäude aufgegeben unterwühlt wurde.

Newport, 6. Juli. Die gemeldete Einsturzkatastrophe in Boston, die sich während einer Vorfeier des amerikanischen Nationalfeiertags ereignete, hat 8 Personen das Leben gekostet. Eine Anzahl von Verwundeten soll noch unter den Trümmern liegen. Der Einsturz erfolgte, als das Orchester gerade zum Tanz aufspielte. Mehrere Stühle stürzten ein und fielen sämtliche Anwesenden wurden unter den Trümmern begraben. Die meisten Verletzten sind schwer verletzt.

Berlin, 6. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Bei Stoy fand ein Wirtshauskeller zwischen einem früheren Zeunant, einem Anwalt des Bundes in Stolp und einem Gutbesitzer statt. Der Zeunant fiel beim ersten Augenblick infolge schweren Vorschusses.

Wien, 6. Juli. Der Protest gegen die bulgarische Studentin Karicic, die bekanntlich vor einiger Zeit den bulgarischen Emigranten Pantzja während einer Vorstellung im Wiener Burgtheater erschoss, wird noch nicht am 1. August stattfinden, da wegen des schlechten Gesundheitszustandes der Täterin eine Verurteilung erfolgen muß. Ein ärztliches Zeugnis hat erklärt, daß die Bulgarin dem Tode verfallen sei.

Bogota, 4. Juli. Die Stadt Monizales ist durch ein Feuer fast vollkommen zerstört worden.

Familie, Heimat, Stamm, Landschaft sind die natürlichen Grundlagen gesunden Volkstums. Fortsetzung, Politik nicht ist.

Nächtliches Erlebnis

Von Heinrich Leis (Wiesbaden)

Den Kopf voll Plänen und das Herz voll Hoffnung, war der Jüngling in die fremde Stadt gekommen; ein dunkles Ahnen regte sich in seinem Blut und große Sehnsucht drängte nach dem unbekannten Leben, das er in hoffenden, lärmdurchdrungenen Gewir der Gassen zu empfangen meinte.

Er ließ sich gedankenlos nieder auf einer Bank, träumte in die Nacht, die sich enger und tiefer um ihn zusammenschloß; er hörte fernher mit Windböen herwehend, den Großenkamm, ein dunkles und verworrenes Brausen. Unter den Bäumen aber und in den Büschen mischte es von geheimnisvollen Stimmen, schattenhafte Gestalten strichen vorbei durch die Dunkelheit.

Von den üppig aufgeschlossenen, vom Mondschlein beglänzten Blumen des Gartens kam ein süßer, schwüler Duft, und wie der Mond höher stieg, gewahrte der Jüngling auf idyllischem Kiesweg zwischen den Beeten eine schöne Frau, die still und verlonnen stand in dem schiefen, silbernen Licht, die Stirn umkränzt von kleinen roten des Herzes, die Augen in die Weite gerichtet mit einem Blick heimlich

verträumter Sehnsucht. Wunderbar rührte diese Erscheinung an des Herzes des Jünglings, ihm war plöötzlich, als zeige sich vor ihm, was er unbewußt lange erwartet, und als öffnete sich ihm die Pforte des dunkel verdorgenen Schicksals.

Jetzt hatte auch die Frau ihn empfunden, aber kein Zug der Befremdung war in dem ruhig ihm entgegengewandten Antlitz. Sie löste nur ihr weißes Tuch dichter um die Schultern, wie sie bestand, seiner harrend, und der Jüngling, mit raschen Schritten, eilte auf sie zu. Sie bot ihm Groß und Willkommen wie einem Wohlbekannten, er ging an ihrer Seite, und sie wies ihm mit leichter Bewegung ihrer Hand die Schönheit des weitgehenden Gartens.

„Ich habe dich schon ermahnt“, sagte sie zu ihm, „und ich wußte, daß du kommen würdest.“ Er fann noch wie einer fernem, lüppig verlassenen Erinnerung, in seinem Herzen regte sich ein dunkles Wissen von geheimem, schicksalvoller Bedeutung.

„Dann ein ängstliches Räumen: Ich weiß wohl, daß uns Gefahr droht. Wer man wird uns nicht finden im Versteck der dunklen Räume, und die Stunde ist unser, bis der Mond verbleicht.“ Und wieder fühlte der Jüngling ein mattes Träumen, ein verworrenes Ahnen, das seinen baldenden Gedanken entgilt, und doch in seinem Herzen aufjuckte mit keinem Erdstreuen.

Die schmale Hand, die seine Finger umspannte, atterte, und indem der Jüngling mit aufwallender Wärme die Frau wie fühlend näher an sich ziehen wollte mit vornehmlichem Gesicht, warnte er ihren warmen Atem und den sanften Druck ihres Mundes auf den Lippen. Die Arme um ihre Schultern wickelnd, blieb er reuasios, in einer läß anstimmenden Kurat, das unerbötigt erwonnene Glück schattenhaft zwischen den Händen strömen zu fühlen.

sem Antlitz schloß das Blut in die Wangen, es duldete ihn nicht, die Frau befehlte und mißhandelt zu leben, die ihm in einer kurzen Stunde der Härlichkeit lieb und teuer geworden; und als der Fremde die Frau wie zum Schloß erhob, rannnte der Jüngling gegen ihn an, erik ihn zurück; sah ein Weiches, wutentstelltes Gesicht mit brennenden Augen des Haffes, fühlte sich umfaßt von hart greifenden Armen, rana mit dem Geaner, dessen beifer, feuchter Atem ihm über das Antlitz kam. Eine Weibschöne blinnte, durch einen Auf der Frau gewarnt, das sich der Jüngling befehlte, traf den Arm des Feindes mit berdem Schloß, daß die Waffe am Boden verlor. Heißer waren einander suchte die Kraft der Weiber, mit ansehnlichen Musteln vorauseilend, fühlte der Jüngling den Geaner weichen, brännte ihn rückwärts Schritt um Schritt, bis hener mit scharfem Knick sich löste, durch die Gärten entwich und in rascher Bewegung das Schloß hinter sich verlor.

Verstommen war die Frau, doch betäubend druckten die Blumen des Gartens, und dem Jüngling schien völich, er sei verloren und eingeschlossen in ein fremdes, unbedeutendes Raubreich, der Gewalt eines unbekannten Feindes preisgegeben, dessen rächendem Jörn er nicht zu entziehen vermochte. Mit über Bau rüttelte er an den kalten Stäben des Gitterwerks, sah den Ausgans zu erwasnen, und da er nach hartem, nutzlosem Ferren und Stoßen die Luken öffnete, fand er mit wirrer Bewunderung sich außerhalb des Gartens, dessen Gitterraum er mit fröhlichen Rinsen umschloß hielt. Drinnen druckten die Blumen, weißblütig im kalten Licht, achelmisvoll rauschten die alten Bäume, und hoch in ihren Kronen stand der runde Mond. Da aina langsam in die Seele des Jünglings ein launendes Beareifen in, daß es nur Sauf der Dämmerung gewesen, der im Schattenpiel verwehender Gedächte ihm das selbstbunte Geschehen eines Traumes vorauseilte. Nur im Traum hatte er keine ein Bild gewonnen, beinabe einen Feind befehlte, vor seinen erwarteten Sinnen vergrühte das nächtliche Erlebnis wie flackerndes Schäumen. Und dennoch meinte er, es habe ihm manderlei von dem fremden Leben, dem er entsagene, offenbart und er könne es als Vorbedeutung nehmen für das unbekannte Schicksal fern heraufblühender Tage.

Kunst und Wissenschaft

Originalwerte Michelangelo? Der Direktor des Museums der Peterskirche Collioli erblickt in sieben der Terrakotta-Statuen, die im vorigen Jahre in der Pergamon der Berliner Museen gefunden und in seinem Museum aufgestellt hat, ein Originalwert Michelangelos, das 16 Prophetenstatuen umfaßt und auf gefuppelten Säulen aufgestellt werden sollte. Zwei Säulen sollen Leonardo und Vasari nach deren bekannten Weltporträts darstellen.

Städtische Nachrichten

Direktor Dr. h. c. Josef Brecht

neben Dr. Karl Benz der älteste Pionier des Kraftwagenverkehrs, ist am 20. Juni d. J. von der Leitung der Benzwerke zurückgetreten und in den Aufsichtsrat dieses Werkes ausgetreten. Dies gibt Veranlassung, der Verdienste des Mannes zu gedenken, der als getreuer Helfer und kaufmännischer Berater des Erfinders vom ersten fahrbaren Benzin-Automobil der Welt viel dazu beigetragen hat, dieses Verkehrsmittel auf die heutige weltbeherrschende Höhe emporzuführen. Heute ist das Automobil in der Form des Personenkraftwagens, Lastwagens, Omnibusses usw. zu einer so allgemein gebräuchlichen Erscheinung geworden, daß es fast nicht mehr begreiflich erscheint, wie es möglich war, daß der erste Versuch mit dem Wagen, der ohne Pferde lief, von der Bevölkerung Mannheims mit Ironie überschüttet wurde.

Für solche Fahrzeuge in der Anfangszeit trotzdem Käufer zu finden, war sicherlich keine leichte Aufgabe. Josef Brecht fand sie. Mit zäher Energie verfolgte er den einmal eingeschlagenen Weg. Immer wieder fürchtete die finanziellen Verhältnisse neue Schwierigkeiten auf. Sie überwand und damit auch für andere den Weg des neuen Industriezweiges frei gemacht zu haben, bleibt das Verdienst des nun nach über 40jähriger Tätigkeit aus der rastlosen Arbeit ausscheidenden Direktors Dr. Brecht. Sein Rat und seine reiche Erfahrung wird der Firma Benz u. Cie. damit nicht verloren gehen. Die zukünftige Tätigkeit im Aufsichtsrat dieses Hauses entspricht auch dem eigenen Wunsch Dr. Brecht, der ja mit Benz u. Cie. derart verwachsen ist, daß man sich das eine ohne das andere kaum denken könnte.

Die Beamten dieses Hauses, unter denen sich eine große Anzahl Jubilare befinden, die mit dem Jahr Scheidenden seit 20, 25, 30 Jahren und darüber in Freud und Leid zusammen gearbeitet haben, sehen Dr. Brecht nur ungerne scheiden. Überall bestand eine herzliche Zuneigung zu dem Manne, der mit fester Hand das Steuer führte, aber für seine Mitarbeiter in Zeiten der Not immer ein offenes Herz und eine offene Hand besaß. Möge es ihm noch recht lange vergönnt sein, in voller Gesundheit und geistiger Frische auf sein Lebenswerk zurückzublicken, das ihn jederzeit mit hoher Genugtuung und innerer Befriedigung erfüllen muß.

Billiges Kalbfleisch. In der Zeit vom 29. Juni bis 1. Juli wurde aus der Schlachthof im Schlachthof ein preiswertes Kalbfleisch angeboten.

Entstehung eines Straßenbahnwagens. Am 5. Juli vormittags entfiel auf der Sandhoferstraße infolge eines Zusammenstoßes ein Straßenbahnwagen der Linie 7. Der Verkehr wurde bis zur Abfertigung des entfallenen Wagens einseitig durchgeleitet.

Zusammenstoß. Am Samstag vormittags trafen zwei Personenkraftwagen auf der Straßenkreuzung C 5 und D 6 zusammen, wodurch beide Fahrzeuge leicht beschädigt wurden. Personen wurden nicht verletzt. Am Nachmittag lief der Fahrer eines Handlaren auf der Friedrichstraße mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Auch hierbei entfiel beiderseits nur Sachschaden. — Nicht so glimpflich ist der dritte Zusammenstoß abgelaufen, der sich ebenfalls gestern nachmittags ereignete, wobei ein 46 Jahre alter Radfahrer auf dem Vorderrad mit einem Personenkraftwagen zusammenstieß. Sowohl das Fahrrad als auch das Auto, das beim Ausweichen an einem Randstein fuhr, wurden beschädigt. Auch hier entfiel kein Personenschaden.

Brand. Am Samstag vormittags entfiel in der Räderkammer eines Wohnhauses in Sandhofen ein Brand, der von dem Eigentümer alsbald gelöscht werden konnte. Es entfiel ein Sachschaden von etwa 400 Mark.

Fahrerlose Körperverletzungen. Am Samstag vormittags fuhr der Fahrer eines Personenkraftwagens in der Brückenstraße einen 40 Jahre alten Radfahrer von hinten an und warf ihn zu Boden. Hierbei kam der Radfahrer mit dem rechten Fuß unter ein Borderrad des Kraftwagens zu liegen und erlitt einen Unterschenkelbruch. Mit dem Sanitätsauto wurde er nach dem Krankenhaus überführt. — Am gleichen Tag nachmittags 7 Uhr wurde ein 5 Jahre alter Knabe beim Überqueren der Althornstraße von einem 15 Jahre alten Kaufmannslehrling mit dem Fahrrad angefahren und am Kopf und linken Fuß leicht verletzt. Nach Auswaschen von Wunden soll der Radfahrer zu Hause geheilt sein.

Verlust der Langjahr-Kasse. Am 1. Juli wurde auf dem Bodenmarkt bei der Luisenstraße eine Geldkassette aus schwarzem Leder mit 45 Mark Inhalt, ein braunes Leder Geldbeutel mit Inhalt aus einer Handtasche und zwei unvor. aus einem Garderobenschrank in Q 6 eine dunkelbraune Brieftasche mit dem Namen Ernst Schmitt und 170 Mark Barred entwendet.

Silberne Hochzeit. Das Fest der silbernen Hochzeit begehen am morgigen Dienstag die Eheleute Gebhard Kurz, städtischer Kassenschrift und dessen Ehefrau Luise geb. Willard, Lange Köterstraße 70.

Silberne Hochzeit. Am 7. Juli feiert Kirchensteuerdirektor Joseph Kunz und seine Ehefrau Paulina geb. Müller, K 3, 18, das Fest der silbernen Hochzeit.

Blühendes Dienstjubiläum. Am 4. Juli konnte Herr Adam Groß, Pader bei der Firma Siemens-Schuckert-Werke in diesem Betrieb auf eine 25jährige Tätigkeit zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurden dem Jubilare von der Direktion, den Beamten und seinen Mitarbeitern große Ehrungen zu teil.

Veranstaltungen

Theaternachricht. Am Mittwoch gelangt unter Spielleitung von Francesco Sisti, das Schauspiel „Atheinische Rebellen“ von Arnold Brönnert zur hiesigen Aufführung. Der junge Dichter, der anlässlich der Uraufführung im Berliner Staatstheater erlebte wurde, hat sich mit seinem Gesamtwerk, das die Dramen „Geburt der Jugend“, „Vatermord“, „Erasme“, „Anarchie in Sillan“, „Katalanische Schlacht“ umfasst, einen ersten Namen unter den Dramatikern der Gegenwart gemacht.

Künstler-Marionetten-Theater in der Kunsthalle. Die Aufführungen des Deininger'schen Künstler-Marionettentheaters in unserer Kunsthalle hatten bisher nur wenig Zuspruch. Es ist dies bei der künstlerischen Qualität des Unternehmens sehr bedauerlich. Die Stücke sind tatsächlich das Beste was man bisher an ähnlichen Veranstaltungen bei uns gesehen hat. Wir haben den „Saffras“ und den „gestiefelten Kater“ gesehen, wir haben in der Samstag-Abendvorstellung den hohlnärrischen „Fahrenden Schüler“ von Hans Sachs und hierauf eine Komödie von dem bekannten Mitarbeiter der Jugend, Karlchen Ertlinger, Sigismpa. Alles umfasst den gleichen Hauch einer ersten künstlerischen Arbeit der wir zur Beachtung verheißt werden. Montag abend wird das Samstag-Abend-Programm wiederholt werden. Diese Gelegenheit sollen Freunde der Marionettenkunst nicht verpassen, es wird sie nicht gereuen.

Weitere Ergebnisse der Volkszählung

Wie vor einigen Tagen mitgeteilt wurde, hat sich die Bevölkerungszahl unseres Landes seit der vorletzten Volkszählung vom Jahre 1910 um rund 177 000 Köpfe vermehrt. Diese Zunahme der Bevölkerung ist in allen Teilen des Landes, mit Ausnahme von 492, bei denen ein Rückgang festzustellen ist, zu beobachten.

Die größte absolute Zunahme der Bevölkerung hat die Stadt Mannheim mit etwa 36 000 Personen (17,6 Proz.); dann folgt Karlsruhe mit 10 289 (7,79 Proz.), Heidelberg mit 7488 (11,6 Proz.), Freiburg mit 6181 (7,30 Proz.), und schließlich Pforzheim mit 4435 (6,0 Proz.).

Anderz gestaltet sich das Bild, wenn man nicht die absolute, sondern die prozentuale Zunahme ins Auge faßt. Dann stehen an erster Stelle Singen a. S. mit 37,0 Proz.; es folgen Balingen mit 27,2 Proz.; Baden-Baden mit 17,9 Proz.; Mannheim mit 17,60 Proz. und schließlich Heidelberg, das eine Zunahme von 11,6 Prozent aufzuweisen hat.

Über 10 Prozent zugenommen haben außerdem noch die Städte Weinheim (10,8 Proz.) und Konstanz (10,2 Proz.).

Unverändert geblieben ist die Bevölkerungszahl in 13 Gemeinden, darunter sich die Industriestädte Murg und Dellingen befinden.

Eine absolute Abnahme der Bevölkerung zeigen 4 Amtsbezirke (Bohr, Eisingen, Wertheim und Adelsheim), doch ist der Rückgang unbedeutend; er überschreitet bei allen zusammen nicht die Zahl 2000. Abgesehen von der Stadt Bohr mag bei den vorliegenden landlichen Amtsbezirken die ungünstige Lage der Landwirtschaftswanderungen in diesen industriearmen Gegenden verursacht haben.

Unter den 492 Gemeinden, deren Einwohnerzahl seit 1910 einen Rückgang erfahren hat, befinden sich die Städte Bohr, Offenberg und Rastatt, Mühlheim und Breisach, wo die durch den Wegfall der Hornofenbedingte Abnahme der Bevölkerung noch nicht ausgeglichen ist. Auch die Ansiedelung von Industrie vermochte die Lücke noch nicht auszufüllen. Am größten ist die absolute Abnahme in Rastatt (1339); es folgen Bohr (1137), Mühlheim (701), Breisach (374), und Dinglingen (222); die Gründe des Rückganges in der Bevölkerungszahl in den letztgenannten Gemeinden sind noch nicht aufgeklärt.

Die prozentuale Abnahme ist am stärksten in Mühlheim, wo sie 15,4 Prozent ausmacht; es folgen Breisach mit 10,5; Rastatt 9,7; in Bohr beträgt sie 8,0 Prozent und in Offenberg 0,5 Prozent.

Bessert sich der kaufmännische Arbeitsmarkt?

Die Nachfrage nach Kaufmannsgehilfen war etwas lebhafter zum Schlusse des vergangenen Monats. Die Wiederkehr der Nachfrage nach dem Alter der oeluchten kaufmännischen Kräfte ergibt jedoch die Befähigung der seit Monaten gewonnenen Erfahrung, daß vorwiegend junge Kaufmannsgehilfen bevorzugt sind. Aus allen Reichsgebieten werden jüngere Kurz- und Maschinenreiber angefordert. Daneben scheint ein ausgeprägter Mangel an wirklich tüchtigen und erfahrenen Reisenden zu herrschen. Ein weiterer Mangel besteht in Berlin an Verkäufern für Feinstoff- und Eisenwaren. Der Bedarf an guten Kräften der Manufakturwarenbranche ist in der Provinz Brandenburg, in Mitteldeutschland, in Hamburg und im Westen immer noch nicht gedeckt.

Nicht gefragt sind Buchhalter und buchhalterisch geschulte Hilfskräfte. Sehr schwierig ist es auch, Angestellte zu vermitteln, die in den letzten Monaten einen Wechsel des Geschäftszweiges vorgenommen haben.

Durch die zum Vierteljahrschluß ausgesprochenen Kündigungungen sind, wie wir dem Bericht der Stellenvermittlung des D.H.B. entnehmen können, wieder sehr viele ältere Angestellte betroffen worden. Beobachtet ist außerdem, daß die Kündigungen

zum 30. 6. umfangreicher als in den letzten vorausgegangenen Vierteljahren waren. Aus den frohlockten Sachsen, Baden und Württemberg liegen jedoch zufriedenstellende Berichte vor, die erkennen lassen, daß die zunächst scharf eingehenden Kündigungen im Vergleich zu der Gesamtmarktsituation abgemildert erschienen. Im Ruhrgebiet wirkten sich die Kündigungen verschiedener Zeichen und Hütten katastrophal aus.

Der kaufmännische Arbeitsmarkt zeigt im allgemeinen kein zuverlässliches Gesicht.

Tagungen

Bundestagung des Bundes Deutscher Architekten in München

Vom 19. bis 23. Juni d. J. tagte in München der B. D. A. Am Freitag, den 18., wurden in einer Sitzung im Künstlerhaus durch Bundesvorstand und Bundesauschuss Angelegenheiten des Bundes beraten. Diese Beratungen fanden im Plenum am Samstag Fortsetzung und Schluß. Am Abend fand eine öffentliche Versammlung im Saale des Künstlerhauses statt. Der Vorsitzende, Prof. Dr. Gurlitt-Dresden eröffnete die Versammlung. Prof. Dr. Westermeyer-München begrüßte die erschienenen namens der Münchener Fachgenossen und gedachte zunächst der Manen Gabriel von Seidl, des genialen Schöpfers des Künstlerhauses. Besonderer Dank wurde den Vertretern der Behörden ausgesprochen, wobei Redner das gute Verhältnis zwischen den beamteten Architekten von Staat und Stadt und den freien Architekten in München hervorhob, das auf gegenseitiger Achtung und Berücksichtigung beruhe. — Es wurde dann auf die Bedeutung Münchens als Kunststadt und das große Verdienst der Architektenschaft an dessen Ruhme als schöne Stadt hingewiesen. Mit einem Hoch auf die Waulunft schloß die Ansprache.

Von den Behördenvertretern sprach zuerst Minister Stübel namens des Ministeriums des Innern und der obersten Baubehörde. Ob-Baurat Weslo als Vertreter der Stadtgemeinde, Prof. Bösch für die Technische Hochschule, Redner lud zugleich zur Beschäftigung der Erweiterungsbauten der Hochschule ein. Aus den Ausführungen des Ministers ist hervorzuhelien, daß er hoffe, daß die schwierigen Jahre für die deutschen Architekten hinter und lagen und dazu die Versicherung abgab, die bayerische Staatsregierung werde überseits nach Kräften alles tun, um die Bautätigkeit zu heben und den Architekten die Ausführung ihres Berufes zu erleichtern. Die staatlichen Architekten müßten die freischaffenden unterstützen und die Bahndreher für deren Tätigkeit sein. Die Organisation der öffentlichen Bautätigkeit müsse Bestandteile für die Tätigkeit der freischaffenden Architekten zeigen. Im übrigen könne den Architekten nur alle Anerkennung gezollt werden dafür, daß sie der heutigen Aufgabe, mit den geringsten Mitteln doch das betreffende Bauziel zu erreichen und in der Vaulunft doch auf der Höhe zu bleiben, gerecht würden.

Arch. Arzberger-Hannover, stellvert. Vorsitzender des Bundes und Mitglied des Reichswirtschaftsrates, sprach dann noch über die Bedeutung der freien Berufe in der Volkswirtschaft, ein Thema, das bereits in den Beratungen des Bundes behandelt worden war. Redner schilderte die Lage der freien Berufe, eines der wichtigsten Zweige der Volkswirtschaft in und nach der Inflationszeit und betonte, wie wenig höher gesehen sei, um ihnen zu helfen; sie wollten kein Geschenk, sondern Würdigung ihrer Leistungen in jeder Hinsicht. Die freien geistigen Berufe haben eine Unmenge von Interessen, die die Allgemeinheit so außerordentlich angehen, daß man ihnen jede Förderung und Erleichterung zuteil werden lassen muß, wenn man nicht den ganzen Volkswirtschaftlichen Wohl, ihr Niedergang würde auch den Verfall der Wettbewerbsfähigkeit des deutschen Volkes auf dem Weltmarkt bedeuten.

Zu frohem, geselligem Zusammensein blieben die Teilnehmer der Versammlung noch längere Zeit vereint. An die Tagung in München schloß sich eine Gemeinschaftsfahrt eines großen Teiles der Versammlungsmittglieder nach Ring und auf der Donau nach Wien zu einem Zusammenreffen mit den dortigen Kollegen.

Tagung der Schwarzwälder Gasthofbesitzer

Teisberg, 4. Juli. Vor einigen Tagen fand in Teisberg eine von allen Teilen des Landes stark besuchte Versammlung von Gasthofbesitzern des Vereins Schwarzwälder Gasthofbesitzer statt. Diese wurde einberufen, um eine allgemeine Aussprache über die ungünstige Lage der Saisonbetriebe auf dem Schwarzwald herbeizuführen. Allgemein wurde Beschwerde geführt über die unfinnige Besteuerung des Gasthofgewerbes durch das Land, als auch der Gemeinden, die eine Konkurrenz mit dem Ausland nicht aufkommen lassen. Eine Entschärfung, die einstimmig Annahme fand, fordert die badiische Regierung auf, bei der Reichsregierung Schritte zu unternehmen, daß diese geeignete Aufklärungsmaßnahmen zur Eindämmung der überhandnehmenden Abwanderung deutscher Gäste ins Ausland erteilt. Weiter wird die sofortige Aufhebung aller noch bestehenden Einreisefchwierigkeiten, entgegenkommende Behandlung der Zoll- und Passkontrollen, Steuererleichterungen für das Saisonhotelleriegewerbe, insbesondere Wegfall förmlicher Sondersteuern des Hotelgewerbes mit sofortiger Wirkung, rückwirkende Herabsetzung der Gebäudeländersteuer auf ein Drittel, Herabsetzung der Steuerwerte, oder Ermäßigung des Steuerfußes bei Grund- und Gewerbesteuer, so der Kreis- und Gemeindefiskus um mindestens die Hälfte, gefordert. Auch wird Bereitstellung eines staatlichen Kredits zur Stützung des Saisonhotelleriegewerbes ähnlich den Schweizer Maßnahmen während des Krieges, bis die gegenwärtige Krisis überstanden ist, verlangt.

Literatur

Walter von Molo: Vobemah. Roman, Verlag Albert Langen, München. — In dem großen modernen Roman „Vobemah“ stehen wir vor einem völlig neuen Molo. Unter Aufopferung des selbstbehaupteten Ichs, in einem unerfühllichen Gegensatz zu der ethisch-heroischen Welt, in der Schiller und Hebel als Titanen ragten, wickelt sich Molo jetzt, im Vertrauen auf die Dämonen in der eigenen Welt, im heidnischen Glauben an den Sinn des elementar kulturellen Lebens, in das chaotische All. Der „Vobemah“ ist ein Werk, das Beweis gibt von ungeheurem neuen Erleben des Dichters, von einem inbrünstigen Bejahen des Lebens, von einer heroischen neuen Weltanschauung, die für unsere epigonale und orientierungslose Zeit von entscheidender Bedeutung werden kann. Den Vobemah könnte man eine moderne Weltandacht nennen, wenn man Molo nicht kennt und nicht wüßte, daß ihm seine neue kosmische Weltanschauung zu ganz anderen ethischen Zielen führen müßte, als zu den übernommenen und dadurch leer gewordenen. Der Dichter Molo hat sich von dem Denker Molo befreit. Auch dieses Buch kann man eine große, niederwerfende Konfession nennen, wie wir deren in der Weltliteratur nur ganz wenige besitzen, genau wie das von dem vorhergehenden Roman von Molo „Auf der rollenden Erde“ gesagt worden ist, in dem der Held Vobemah zum erstenmal auftritt. Fast mit noch höherem Recht verdient der neue Roman dieses Lob. Denn er zeigt den Vobemah gereifter, klarer, durch Schmerz und Enttäuschung gestählt, auf dem Wege zur reinsten, rücksichtslosesten freiesten Erkenntnis.

Paul de Lagarde: Drei deutsche Schriften. Herausgegeben mit einem Nachwort und Anmerkungen von Franz Dahn. Reclams Universal-Bibliothek Nr. 6543—44. Verlag Paul Reclam jun. Leipzig. — Die vorliegenden Schriften von Lagarde dürfen zu den gebaltvollsten gezählt werden. Gerade in unserer Zeit schenkt man Paul de Lagarde wieder erhöhte Aufmerksamkeit, und das mit gutem Grund. Seine Abhandlung über die gegenwärtige Lage des Deutschen Reiches zeigt ihn als kraftvollen und ursprünglichen Denker in allen Fragen des physischen, geistigen und seelischen Lebens unserer Nation. Sein eigenes Gebiet war das der Theologie, in das er seine Dienste, seine Fähigkeiten und Kenntnisse in erster Linie gestellt hat. Die Schrift „Religion der Zukunft“ vervollständigt daher das Bild seines geistigen Schaffens aufs Beste. Die dritte Schrift „Iberer die Kasse, daß der Jugend der Idealismus fehle“, wird besonders weislich und Interesse bei der Jugend erregen, da er, der Greis, der Jugend das Wort gegen die Alten redet.

Das Konzert des Lehrergesangsvereins Mannheim-Ludwigshafen

in der städtischen Festhalle auf dem Gelände der Süga

Das „Große Konzert“ dieses Vereins mit seinem erwähnten großen Programm fand nicht die große Zuhörerschaft, die seiner numerischen Stärke und seines ausgezeichneten Rufes würdig. D. h. der weite luftige Raum, der Tausende bergen kann, läßt auch eine große Zahl von Besuchern immer verhältnismäßig klein erscheinen, und darum wird ohne Behauptung wohl dahin abzuschwächen sein, daß die große Festhalle für Veranstaltungen, die sich nicht auf der äußersten Peripherie der „Volkshalle“, (gleich, ob musikalischer oder sportlicher Art) bewegen, nicht ganz der entsprechende Raum ist. Mindestens werden die stofflichen Leistungen starke Einbuße infolge der Überakustik erleiden müssen. Ich kann mir z. B. nicht denken, daß Vane Freundes feines Pianissimo in der Mittelloge in der zweiten Hälfte des Klavierkonzertes gehört werden konnte. Ebenso verstand der Raum die Töne des Flügels oder entleert sie zum mindesten ihres weichen Volumens, jedoch nur der Klankern grell in den Raum hinaus, ähnlich wie bei den Forte-Tönen der Solostimme. Nur daß bei letzterer die organische Modulationsfähigkeit da etwas ausgleichend wirken kann. — Das wertvolle Ergebnis des gestrigen Nachmittags konnten diese rein äußerlichen Umstände aber nicht beeinträchtigen. Nachdem man sein Ohr auf die veränderten Schallwirkungen eingestellt, konnte man sehr wohl einen reinen Gehör erlangen, ja, noch mehr, man konnte das Können des Lehrergesangsvereins einer vergleichenden Betrachtung unterziehen, die unbedingt zu Gunsten dieser jüngsten Dienstleistungsprobe ausfallen muß. Die musikalische Durchdringung der Liedvorträge zeigt ein Höchstmaß von Gedinn und wirklichem Können und das ist gewiß nicht allein des Verdienstes des geleiteten Chorleiters, Werner von Bülow, sondern daß ein selbsttätiges Wollen und Schaffen des Sängers zur unbedingten Voraussetzung. Die rein technische Weiterarbeit an dem künstlerischen Schluß hält damit leider noch nicht gleichen Schritt. Von größeren Mängeln ist natürlich keine Rede mehr. Der Stimmung macht durchaus den Eindruck des Gepflegten, nur ist er noch nicht einheitlich genug. Es stehen deutlich einzelne Stimmen hervor, die die Töne noch mit der breiten, für die meisten Naturstimmen zu verhängnisvollen Rundschling bilden. Am auffallendsten trat dies in dem „rr“: „Der alte Soldat“ von Peter Cornelius hervor. Das „o“ in dem Wort „goldenen“ wurde, wenn sich die Melodie nach der Höhe bewegte, derart offen genommen,

daß das Anfahrrohr vollkommen seine Stellung, die auf der u-Form basieren soll, verändern mußte, was unfreie Töne im Tenor vor allem zur Folge hatte, und weiterhin auch ein etwas gequältes Singen, das kein flüssiges Hinübergleiten vom Forte ins Piano mehr gestatten wollte. (Vergl. die Stelle „das himmlische Tor“). Auch die „Corale“ im Tonfall von Sülzer litt etwas unter halbfester Tongebung, die sich in ein lautes Singen der Tonhöhe auswirkte. Was dafür aber freudig überrocht, das ist das prächtige Piano, vor allem in den mittleren Stimmen und das mezzo voce des gesamten Chores, wie es z. B. in Brahms unvergleichlich schönem Wiegenlied: Guten Abend, gute Nacht“ (Satz von Hegar) zu hören war. Hier war alles ein melodisches Biegen und Gleiten der Töne, von vollkommen entspannten Stimmändern und der erforderlichen Atemstärke erzeugt. Auch „Aus der Jugendzeit“ von Radetz wurde technisch mit am besten gegeben. Hier fiel auf, wie die gute Bildung der hellen Vokale den dunklen zu staten kam. Ich nenne die Stellen: „war die Welt mir voll so sehr“ und „Der leere Kasten schwoll“, da hörte man einwandfreie o und a auf den hohen Forte-Tönen, und deshalb auch ein prächtiges, edelmutes crescendo. Derartige vokale Angleichungen können zum Studium nur empfohlen werden. — Der Jäger aus Kurpfalz“ erzielte in seiner guten Deklamation und der sinngemäßen und zugleich effektvollen Akzentuierung einen durchschlagenden Erfolg; ebenso das „schwäbische Lied“ von Sülzer. Das „la la la“ des Refrain brachte ausgezeichnete schlanke Töne. Auf solcher Basis müßte das Forte aufgebaut werden. — Weniger gefiel mir das Schlußlied: „Der Wippau“ von M. Remmann, das in dem gleichenden Mittelteil der Melodiestrophe zu wenig „passionato“ barg und im ganzen etwas temperamentsarm anmutete, was aber wohl nur auf himmlische Ermüdung zurückzuführen ist; denn in der Deklamation war geschmackvoller Wollen deutlich spürbar. — Weiterhin hörten wir noch Schumanns „Die Rose stand im Tau“, tadellos rein und mit seinem Wandel der Stärtegrade, die „Hofenzeit“ von Mag. Hülke und „Die letzte Heimkehr“ von Hans Heintrich, dessen guter musikalischer Auslage das Allolo von Hans Freund-Rauen noch ein plus an Besetzung verlieh. — Die Solistin, von Werner v. Bülow am Flügel sicher unterstützt, belagerte uns mit ihrer schönen Stimme aufeinander zwei Lieder von Brahms: „Bon eniger Liebe“ und den „Schmied“, ferner von Hugo Wolf: „Der Freund“, „Vergeblichkeit“ und „Der Ruffant“; alles in gleich guter Qualität der Stimmführung und der Darstellung. Im 2. Teil des Konzertes trat sie mit dem prächtigen „Wiegenlied“ von Humperdinck, das sie auf stürmisches Verlangen hin wiederholen mußte.

Dr. B. E. B.

Kommunale Chronik

Rabattgewährung beim Pforzheimer Gaswerk. Im Bürgerausschuss Pforzheim kam am 3. Juli nach lebhafter Aussprache besonders von kommunaltätiger Seite ein Beschl. zu Stande, monach Großabnehmer gewerblichen Gases von über 2000 Kubm. im Jahr unter der Bedingung, ihren Gasabgabebedarf mindestens in gleicher Menge wie im vorigen Jahre beim Gaswerk zu decken, folgende Rabatte bewilligt werden: Bis 2000 Kubm. Preis wie bisher allgemein 16 Pfg., bis 5000 Kubm. Nachsch. 1 Pfg., bis 20 000 Kubm. Nachsch. 1,5 Pfg. und sofort.

Die Aufhebung der Fremdensteuer beschloß der Bürgerausschuss zu Wertheim a. M. Ferner wurde die Aufnahme eines Kapitals in der Höhe von 100 000 M für Grundstückskäufe, Wohnungsbau, den Bau von Schulräumen für die Gewerbeschule und eines Kraftwagenstellungsraumes für die neue Autolinie Wertheim—Leitungen beschlossen, die im Anschluß an die bereits bestehende Autolinie Leitungen—Würzburg demnächst eingerichtet wird.

Die Umlage in Donaueschingen. Der Bürgerausschuss genehmigte den Vorschlag des Gemeinderats auf 50 Pfg. Umlagen.

Aus dem Lande

Hülfsarbeit (Bezirk Mosbach), 5. Juli. Heute feiert der Männergesangsverein „Sängerbund“ ein kleines Jubeljahr, nämlich das 50jährige Stiftungsfest und das 50jährige Fahnenjubiläum.

× Pforzheim, 4. Juli. Der Bauarbeiterstreik hat hier einen weiteren Umfang angenommen. In dem seit gestern alle hiesigen Tiefbaubetriebe geschlossen wurden. Infolgedessen liegen auch alle Straßenarbeiten still. Im Metallarbeiterverband wurde der Streikbeschl. vom 24. Juni, der 60 Pfg. Mindestlohn vorsch. von den Arbeitnemerorganisationen abgelehnt. Dem Vernehmen nach ist von den Arbeitgebern die Verbindlichkeitsklärung beantragt worden. In der Lohnbewegung der Schmuckwarenfabrikation sind Änderungen nicht eingetreten. Die meisten künftigen Arbeiter folgen der Weisung der Organisationen und beklagen die 14tägige, am 10. Juli abgelaufene Kündigungsfrist, um ihren Urlaub zu nehmen. Der hiesige Landeshauptmann, Oberbürgermeister Hausherr in Karlsruhe, hat auf den letzten Tag vor Ablauf der Kündigungsfrist Donnerstags, den 3. Juli, in Karlsruhe Termin zur mündlichen Verhandlung über den Antrag der Gewerkschaften auf Verbindlichkeitsklärung des Streikbeschl. vom 22. Juni angesetzt.

× Karlsruhe, 4. Juli. Gestern abend wurden durch die Polizei zwei 12 und 13 Jahre alte Schüler ermittelt, die in letzter Zeit im Sonnenbad mehrere Badegäste aus ihren Kleidern Wertgegenstände und Geld gestohlen haben. — Beim Baden im Südpark erkrankte gestern nachmittags ein 15 Jahre alter Obersekundar der Humboldtschule, als er einen jüngeren Mitschwimmer, der nicht schwimmen konnte, retten wollte. Die Belege ist gelandet. — In verlassener Nacht ließ sich ein verheirateter Lagerarbeiter in feiner in der Weststadt gelegenen Wohnung mit einer Viktoria in den Hinterkopf und wurde in schwerem Zustand nach dem städt. Krankenhaus verbracht, wo er bald nach der Entlassung starb. Das Motiv ist unbekannt. — In verlassener Nacht wurde auf der Kaiserstraße eine Frau, die mit ihrem Fahrrad über den Fahrdamm lief, von einem Personenauto angefahren, zu Boden geworfen und erheblich verletzt.

× Forbach, 5. Juli. Das Gasthaus „Zur Schönen Aussicht“ in Forbach ist am Freitag abend niedergebrannt. Infolge Feuersmangel konnte die Feuerwehre von Forbach nicht viel zur Rettung des Anwesens beitragen. Auch die Bemühungen der Forbacher Feuerwehre waren erfolglos. Das Gebäude war erst im verlassenen Jahr erstellt worden. Der Gebäude- und Sachschaden ist erheblich, da der Eigentümer nur gering versichert ist. Die Entstehungsurache ist noch nicht aufgeklärt.

× Wiltungen, 5. Juli. Am Donnerstag abend wurde ein Verkehrsunfall, als es auf dem hiesigen Flugplatz landen wollte, plötzlich durch einen Windstoß abgelenkt und gegen einen Baum geschleudert. Dabei wurde der rechte Flügel des Flugzeuges geschmettert. Führer und Passagiere kamen ohne Verletzungen davon.

× Hirschbach 5. Offenbach, 4. Juli. Gestern mittag gegen 12 Uhr stürzte der Landwirt Georg Kornmaier von hier beim Stricharbeiten infolge Wuchers der Reiter vom Baum und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb. Wahrscheinlich erlitt Kornmaier einen Gehirnschlag. Der Verunglückte ist nahezu 80 Jahre alt und ist Veteran von 1870—71.

Landwirtschaft

Landwirte versichert auch Feldfrüchte gegen Hagelschaden. Wie alljährlich, so bringen die Tageszeitungen auch in diesem Jahre bereits wieder Berichte über verheerende Unwetter und zum Schluß kehrt fast immer die alte Klage wieder: „Leider ist nur ein verschwindend kleiner Teil gegen Hagel versichert, weil seit Jahrzehnten in unserer Gegend keine Hagelversicherungen niedergelassen.“ Weil es also seit Jahrzehnten nicht gehopelt hat, hofft man die Versicherung entbehren zu können und die schwerwiegendsten Verluste werden auf die eigenen Schultern genommen. Elementarhagel, wenn sie beim Volkswohl große Opfer bringen, sind bedauerlich, bedauerlicher bleibt es aber, wenn schwer arbeitende Menschen ihren Besitz so wenig achten und diesen schutzlos dem Wetter preisgeben. In unserer schweren Zeit, wo jede einzelne Frucht mit der Goldwaage gemessen werden möchte, sollen alle gefährdeten Feldfrüchte, besonders Haalmtrich und Tabak gegen Hagelschaden versichert werden. Zur Erleichterung der Versicherungsnahme durch die Landwirte hat das badische Ministerium des Innern mit der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit zu Berlin eine Uebereinkunft getroffen, monach u. a. bestimmt ist, daß die badische Staatskasse für im Frühjahr etwa erforderlich werdenden Nachschußprämien für die badischen Versicherten aus dem staatlichen Hagelversicherungsfonds zu bezahlen hat. Dafür haben die Versicherten für das Jahr 1925 einen Beitrag von 60 Prozent der Vorpämie an den Staatsfonds zu entrichten. Der Kreis Mannheim hat sich entschlossen, diesen 60prozentigen Beitrag für jeden Versicherten des Kreises, der bis zu 30 Hektar Vorpämie zu zahlen hat, im ganzen Betrage zur Zahlung auf die Kreiskasse zu übernehmen. Die Kreiswahlen und mittleren Landwirte haben daher nur eine mögliche Vorpämie, davon 20 Prozent Beitrag in den Kreisfonds der Gesellschaft und die geringen Nebenkosten zu entrichten. Nach ist es Zeit, die Versicherung der Feldfrüchte, die zur Zeit der Reife am hagelgefährdeten sind, herbeizuführen. Nähere Auskunft kann am badischen und im Büro der Kreisverwaltung Mannheim eingeholt werden.

Messen und Ausstellungen

Von der Rheinischen Grünen Messe.

Prämienverteilung des Reichsernährungsministers. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Graf v. Helldorf, hat für den Prämienfond der Rheinischen Grünen Messe 3000.— und 2 Denkmünzen gestiftet, die für besonders hervorragende Leistungen vergeben werden sollen.

Die Bienenzuchtausstellung ist unter Beteiligung des Bienenzuchtvereins der Rheinprovinz zu einer Schau aller bienenwirtschaftlichen Erzeugnisse ausgestellt worden. Die verschiedenen Gruppen dieser Ausstellung, wie Scherben- und Wabenhonig, Wachs in Blöcken und Formen, Erzeugnisse aus Honig und Wachs, Bienenzucht, Imkergeräth, Modelle, Lehrmittel und Literatur bieten dem Jünger wie dem Laien eine Fülle des Interessanten und Belehrenden und ein wertvolles Mittel, um das Interesse an der Bienenzucht zu wecken und zu fördern.

Sportliche Rundschau

Leichtathletik

Südbayerische Leichtathletik-Meisterschaften

Morgentrotz läuft die Hürden in 15,4 Sekunden.

München, 5. Juli. (Eig. Drahtber.) Trotz schönem Wetter waren nur wenig Zuschauer zu den südbayerischen Meisterschaften erschienen. Die aber gekommen waren, hatten es nicht zu bereuen. Es wurden gute Leistungen erzielt.

Die Ergebnisse:

100 Meter: Obermeier 1860 M. 11,1 Sekunden. 200 Meter: Krämer 1860 23 Sekunden. 110 Meter Hürden: Morgentrotz, DSB. 15,4 Sekunden. 400 Meter: Reih 1860 53, 7 Sekunden. 400 Meter Hürden: Senumein 1860 63,4 Sekunden. 800 Meter: Jenuwein 1860 2,03 Minuten. 1500 Meter: König 1860, 4,16, 2 Minuten. 5000 Meter: Gilt 1860 16,42 Minuten. 10 000 Meter: Kornbögler, Schwaben-Augsburg 96,19,4 Minuten. 5 Kilometer-Gehen: Greuß-Bandau. Hochsprung: Hader, Jahn 1,70. Weisprung: Schönbach, DSB. 6,41 Meter. Stabhoch: Böhner 1860 3,30 Meter. Diskus: Grafwaller DSB. 39,85 Meter. Speer: Volles 1860, beidarmig, 84,25 Meter. Angel: Kruizer DSB. 4 mal 100 Meter Staffel: 1860 in 45 Sekunden. 3 mal 1000 Meter-Staffel: 1860.

Nordbayerische Leichtathletik-Meisterschaften

Schlechtes Wetter. — Schwacher Besuch

Nürnberg, 5. Juli. (Eig. Drahtber.) In der Fußballhochburg hier ohnehin nur wenig Interesse für die Leichtathletik vor. Kein Wunder, daß sich zu den heute bei regnerischem Wetter auf dem Platz der Spva. Nürnberg ausgetragenen Verbandemeisterschaften eine nur spärliche Zuschauerzahl eingefunden hatte. Die Leistungen erhoben sich unter diesen Umständen kaum auf den Durchschnitt.

Die Ergebnisse:

100 Meter: 1. Arnold, 1. N. C. Nürnberg 11,2 Sek. 200 Meter: 1. Reier, 1. N. C. Nürnberg 24,2 Sek. 400 Meter: 1. Reier, Spva. Nürnberg 51,9 Sek. 800 Meter: 1. Tapp, 1. N. C. Nürnberg 2,11,6 Sek. 110 Hürden: 1. Reier, 1. N. C. Nürnberg 17 Sek. 1800 Meter: 1. Wettschmitt Spva. Nürnberg 4,17,5 Sek. 5000 Meter: Gelbhafer, 16,38,5 Min. 5 Kilometer-Gehen: Huber, Rühlhof 27,19,5 Min. Hochsprung: Kraus, 1. N. C. Nürnberg 1,65 Meter. Weisprung: Richter, Nürnberg, 6,32 Meter. Stabhoch: Schmidt, 1. N. C. Nürnberg 3 Meter. Angelhaken: Endres, 1. N. C. Nürnberg 11,94 Meter. 4 mal 100 Meter-Staffel: Spva. Nürnberg 3,25,2 Min. 3 mal 1000 Meter-Staffel: Spva. Nürnberg 8,25,2 Min.

25 Km. Gehen und Laufen „Rund um Duisburg“

Gez. Duisburger Ueberrückungsläufer

Duisburg, 5. Juli 1925. (Eig. Drahtber.) Dem zum 7. Male ausgetragenen 25 Kilometer-Gehen und Laufen „Rund um Duisburg“ veranlaßt vom S. V. Duisburg 99 war gutes Wetter, gute Beleuchtung und vorzüglicher Besuch beizubringen. Das Fest ist darum als ein voller Erfolg anzusehen, der dem rührigen Verein nur zu gännen ist. Der Boden war hart und stellte große Anforderungen an die Teilnehmer. Der Lauf endete mit einer großen Ueberrückung, indem es dem Duisburger Gezell gelang, den Charlottenburger Pohl auf den 2. Platz zu verweisen, nachdem Hampel schon weit zurückgefallen war. Bei den Gebern sind Schwab-Neuföllin seinen Klubkameraden Sievert im Ziel mit Handbreite ab.

Die Ergebnisse:

25 Kilometer-Laufen: 1. Gezell, Duisburg 1,29,32 Sek.; 2. Pohl-Charlottenburg 5 Meter zurück; 3. Romold-Ohn 1,33,32 Sek.; 4. Hampel-Charlottenburg 1,35,30 Sek. 25 Kilometer-Gehen: 1. Schwab-Neuföllin 2,10,26 Sek.; 2. Sievert, Handbreit, 3. Schmidt-Neuföllin.

Leichtathletische Meisterschaften im norddeutschen Südkreis

Neuer deutscher Rekord im beidarmigen Diskuswerfen

Hannover, 5. Juli (Eigener Drahtber.) Der Kreis Süd im N.F.V. veranstaltete heute seine leichtathletischen Meisterschaften, bei denen einige ganz vorzügliche Ergebnisse erzielt wurden. Vignau-Hannover stellte im beidarmigen Diskuswerfen mit 72,81 Meter einen neuen deutschen Rekord auf; auch im einarmigen Diskuswerfen war seine Leistung mit 43,01 ganz hervorragend.

Die Ergebnisse:

Diskuswerfen, einarmig: 1. Vignau, Techn. Hochschule Hannover, 43,01 Meter. 2. Hoffmeister, Hannover 96, 41,55 Meter. Diskuswerfen, beidarmig: 1. Vignau, 72,81 Meter, neuer deutscher Rekord. 100 Meter: 1. Schmeichel, Hannover 78, 10,7 Sek. 2. Bormann, Hannover 96, 10,9 Sek. 200 Meter: 1. Westermann 22,7 Sek. 2. Schmeichel 22,8 Sekunden. Angekloffen: 1. Vignau, 12,35 Meter.

Internationale leichtathletische Kämpfe in Steffin

Der erste Tag zeigt glänzende Leistungen von Wde., Röpfe und Pelzer.

Stettin, 5. Juli 1925. (Eig. Drahtber.) Dem Berliner Vorbild folgend, hatten die Steffiner Preußen in Gemeinschaft mit dem Steffiner Angeler leichtathletische Einladungsrennen ausgeschrieben, die sich über Samstag und Sonntag erstreckten. Im den propagandistischen Wert der Veranstaltung zu heben, hatte man sich entschlossen, etwa 2000 Freitickets für Jugendliche auszugeben. Als der erste Starttag frohe, umfäumten wohl an die 8 000 Zuschauer das weite Rund des Platzes und durften bei herrlichem Wetter Zeugnis abgeben, daß die Kämpfe sehr lebhaft und in einwandfreier Weise abwickelten. Von den erschienenen Ausländern erweckte der schwedische Meister und Weltrekordmann Wde das größte Interesse. Er zeigte sich — in seiner wunderbar leichten Art zu laufen — sofort an die Spitze, beendete die ersten 1500 Meter in der Zeit von 4:12 Min. (1) und beendete das Rennen 100 Meter vor Pelzer, Steffiner zeigte im 1000 Meter-Rennen mit 2:31,6 Min. gleichfalls eine gute Leistung. Röpfe-Stettin sprang nicht nur 1,85 Meter hoch, sondern gewann auch den Hürdenlauf.

Die Ergebnisse des ersten Tages:

200 Meter: 1. Schlichte II-Berlin 23,1 Sek. 2. Podewasch-Berlin Bruchwitz. 3. Freund-Kassel. 1000 Meter: 1. Pelzer-Stettin 2,31,6 Min. 2. Osteroch-Stettin 12 Meter zurück. 3. Gummert-Teisels-Stockholm. 4. Schomann-Berlin. 3000 Meter: 1. Wde-Stockholm 8,56 Min. 2. Wolpert-Kassel 100 Meter zurück. 3. Wolpe-Hamburg weitere 50 Meter zurück. 110 Meter Hürden: 1. Röpfe-Stettin 16 Sek. 2. Haufe-Berlin 8 Meter zurück. Hochsprung: 1. Röpfe-Stettin 1,85 Meter. 2. Storzinski-Berlin 1,80 Meter. 3. Schlichte I-Berlin 1,80 Meter. (Durch Stichen entschieden). Diskuswerfen: 1. Hähnen-Berlin 40,65 Meter. 2. Junghe-Kassel 38,65 Meter. 4 mal 400 Meter-Staffel: 1. Preußen-Stettin 3,30,8 Min. 2. Teutonia-Berlin. 3. S.C.-Stettin. Schwedenstaffel: 1. Preußen-Stettin 2,01,2 Min. 2. Teutonia-Berlin. 3. S.C. Charlottenburg.

Damenwettkämpfe:

Angekloffen: 1. Hel. Wols-Charlottenburg 9,05 Meter. Hochsprung: 1. Hel. v. Prebom-Berlin 1,47 Meter. Weisprung: 1. Hel. v. Prebom-Berlin 4,52 Meter.

Zweiter Tag:

Der Höhepunkt der Veranstaltung war mit dem ersten Tag überschritten. Aus den Kämpfen des zweiten Tages verdient nur die Zeit der 3 mal 1000 Meter-Staffel besonders erwähnt zu werden,

die mit 7,51 Min. als vorzüglich anzusprechen ist. Hierbei gab es natürlich kein Zusammentreffen Wde-Pelzer, weil Steffin über 50 Meter zurückließ. Auch die 100 Meter-Zeit Pampes erscheint gut.

100 Meter: 1. Pamp, S.C.C. 10,9 Sek. 2. Schlichte-Berlin. 3. Röpfe, S.C.C.

300 Meter: 1. Podewasch-Stettin 36,8 Sek. 2. Juhl, S.C.C. 7500 Meter: Bolhe-Victoria-Hamburg 24,33,8 Min. 2. Hortemann-Berlin.

Speer: 1. Zimmermann-Breslau 58,88 Meter. 2. Götzel-Berlin 49,65 Meter.

Weisprung: 1. Rauch-Wien 6,56 Meter. 2. Zgroff-Berlin 6,54 Meter.

4 mal 100 Meter-Staffel: 1. S.C.C. 43,8 Sek. 2. Preußen-Stettin.

3 mal 1000 Meter-Staffel: 1. Adreitsclub Linnea-Stockholm 7,51 Min. 2. Preußen-Stettin 50 Meter zurück.

Olto Schwente-Gedächtnisstaffel (20 mal 400 Meter): 1. S.C.C. 18,15,5 Min. 2. S.C. Stettin.

5 mal 100 Meter-Damen-Staffel: 1. S.C.C. 67,3 Sek. 2. S.C. Stettin.

Radsport

Radrennen auf der Olympiabahn in Rheingönheim

Die Rennen fanden am Sonntag bei regnerischem Wetter und vor möglichem Besuch statt. Der gebotene Sport fand auf hoher Stufe und man kann behaupten, daß kein Zuschauer die Bahn unbefriedigt verlassen hat. Die Rennen fanden im Zeichen des Altmeisters Wettinger. Es ist eine erstaunliche Leistung für den alten und doch ewig jungen Sportmann von 45 Jahren. Sehr ansprechend fuhr auch Weh. Im nachfolgendem geben wir die Resultate der einzelnen Rennen:

1. Gaumeisterstaffel über 1 Km.: 1. Wettinger Jul., Ludwigshafen; 2. Stupendberger, Kaiserslautern; 3. Weh, Schifferstadt; 4. Klein, Dudenhofen.
2. Jugendfahren (Endlauf): 1. Ficker, Rundenheim; 2. Quarett, Rundenheim; 3. Schneider, Ludwigshafen; 4. Stude, Kaiserslautern.
3. Altersfahren über 2000 Meter: 1. Böffel, Speyer; 2. Müller, Kaiserslautern; 3. Oberhardt, Ludwigshafen.
4. Gaumeisterstaffel über 25 Km.: 1. Klein, Dudenhofen; 2. Delmuth, Kaiserslautern; 3. Wauß, Kaiserslautern.
5. Motorradrennen (10 Km.): 1. Seih, Schifferstadt; 2. Künzle; 3. Ridel, Ogersheim.
6. Motorrad-Rennen-Kampf über 5 Km.: 1. Rößl, Rheingönheim; 2. Weh, Schifferstadt, 1/2 Runde zurück.
7. Tandem-Rennen: 1. Klein-Dudenhofen — Riechm-Speyer; 2. Hartmeyer-Kiemer, Ludwigshafen; 3. Gebrüder Zuber.
7. 1 Stundenmannschaftsfahren nach Art des Sechstage Rennens: 1. Wettinger-Ludwigshafen — Weh, Schifferstadt. 2. Klein-Dudenhofen; 3. Wlig-Jfid, Kaiserslautern. 4. Stupendberger-Wauß, Kaiserslautern. 5. Schimpf-Limbacher, Speyer.

Radrennen in Magdeburg

Fliegerländerkampf Deutschland-Ausland: 10 Runden zu je 400 Meter (das Ausland startete mit 200 Meter Vorgabe): 1. K u s l a n d (Wales-England, Paris-Italien), 2. Deutschland (Rütt-Gahn) 10 Meter zurück.

Fliegerhauptfahren: 1. Rütt 10 P., 2. Wales-England 8 P., 3. Gahn 7 P., 4. Paris-Italien. 100 Kilometer-Dauerrennen: 1. Wegmann-Schweiz 90,630 Kilometer, 2. Thomas-Breslau 90,32, 3. Kruppal 90,020 Kilometer, 4. Guignarab-Paris 94,840 Kilometer.

Straßenrennen der D.R.M. Hannover-Bremen-Hannover Bei guter Witterung nahm das Rennen der D.R.M. das am Sonntag zum dritten Male über die Strecke Hannover-Bremen-Hannover über 110 Kilometer zum Austrag kam, einen aufregenden Verlauf. In 6,15 Stunden blieb S i d s-Hannover vor Wätiner-Beine und Gudjons-Hannover Sieger.

Boxen

Harry Wills schlägt Weinert in der zweiten Runde

Im Brennpunkt der Kämpfe im Queensboroughstadion fand der Kampf zwischen Harry Wills und Weinert, welcher als Auscheidungskampf betrachtet werden konnte. Weinert, der sehr schlecht bogte, unterlag bereits in der zweiten Runde Harry Wills durch 1-0. Harry Wills wird versuchen, demselben zur Annahme seiner Herausforderung zu bewegen. Der Deutsch-Amerikaner Harry Greb konnte seinen Titel als Mittelgewichtsweltmeister erfolgreich verteidigen, indem er Riechm-Walkor in 15 Runden überlegen nach Punkten schlug. Der Kampf zwischen dem Halbschwergewichtler Jim Flaterch und Mittelgewicht Dave Shabs wurde bereits in der dritten Runde entschieden, da Flaterch aufgab.

Lawntennis

Tennis-Länderkampf Deutschland-Österreich

Deutschland am ersten Tag auf der ganzen Linie Sieger Brüdertags Meier begünstigte die Kämpfe des ersten Tages in Breslau, die jedoch nur wenig Zuschauer angezogen hatten. Deutschland mit Erfah für Jander-Berlin blieb demnach in allen Kämpfen Sieger.

Die Ergebnisse des 1. Tages: Klopfer-D. — Munt-Ö. 6:2, 6:3, 6:4. Hoppe-D. — Krent-Ö. 6:2, 6:7, 6:1, 6:6. Oppenheimer-D. — Aldrecht-Ö. 7:5, 4:6, 6:0, 6:0. Lühke-D. — Ratzko-Ö. 6:1, 6:3, 6:4. Breuer-D. — Reih-Ö. 8:0, 11:9, abgibt.

Die Entscheidung in der Damen-Tennisweltmeisterschaft gefallen

Die Französin Mlle. Englen fertigte am Freitag im Einzelkampf um die Damenweltmeisterschaft ihre Gegnerin Miss Ery glatt mit 6:0 und 6:0 ab und ist somit Tennisweltmeisterin.

Pferdesport

Hoppegarten

1. Geier-Rennen, 3000 M. 1400 Meter. 1. Kühns Elcagar, 2. Keeses Geburg (Kaiser), 3. v. Oppenheims Birndl (Wargal). Ferner liefen: Oermes Winterweide, Alfeld, Angulimala, Gollantumo, Waufer, Tot. 51:10; Pl. 18, 22, 19:10.
2. Kranich-Rennen, 3000 M. 2400 Meter. 1. Sternberg-Haldrahtein (Dahnes), 2. Ketzels Zwotep (D. Schmidt), 3. Hofenbergs Diodour (R. Schmidt). Ferner liefen: Sternschuppe, Baronesse, Sanguinifer, Dunst, Kijel, Aufführung. Tot. 50:10; Pl. 20, 15, 20:10.
3. Rabenritze-Rennen, 3000 M. 1000 Meter. 1. Weiss Rheinwein (S. Blume), 2. Wolffs Englan (Guguenin), 3. Zimberg-Fraunegg. Ferner liefen: Budos, Grif, Oupens, Ponte, Melende Frucht, Hofe Rorie, Rogenburg, Ouilon. Tot. 19:10; Pl. 13, 15, 19:10.
4. Rebhühner-Rennen, 18 000 M. 2000 Meter. 1. v. Weinberg-Olympier (D. Schmidt), 2. Launs Sonnenblümchen, 3. Lewins Capitol. Ferner liefen: Ricoin, Barbes Bruder, Saturn, Grafsritzer, Wolatjeja, Tot. 25:10; Pl. 14, 121, 19:10.
5. Stierkopf-Rennen, 13 000 M. 1000 Meter. 1. v. Weinberg-Aurelius (C. Schmidt), 2. v. Oppenheims Sonnendeck (Wargal), 3. Kampfenfels die Königin. Ferner liefen: Hüf dir selbst, Kobied, Normann Ring, Wufbau, Schneewittchen. Tot. 15:10; Pl. 11, 12, 90, 24:10.
6. Gerold-Rennen, 7800 M. 1600 Meter. 1. Friedheims Wald (Guguenin), 2. Starpels Marabdis, 3. Weiss Laufwege (D. Blume). Ferner liefen: Fionzo, Prinz Christian, Hartenburg-Gottenheim, Domagleda. Tot. 74:10 Pl. 23, 20, 15:10.
7. Widralat-Rennen, 3500 M. 1400 Meter. 1. Graf Arnims Lebenslauf (Torkle), 2. Stahls Valant (Gutter), 3. Kampfheims Glashöher, Ferner liefen: Miltun, Falter, Cran, Dabaneer, Märchenzuberin, Cognat, Dojan, Palma, Erus, Tot. 62:10, Pl. 12, 90, 24:10.

Neue Mannheimer Zeitung Handelsblatt

Berliner Devisen

Table with columns for currency types (e.g., London, Paris, New York) and their respective exchange rates.

Börsenberichte

Frankfurter Wertpapierbörse

Frankfurt a. M., 6. Juli. (Drab.) Der vollkommene Abbruch der deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen hat an der Börse außerordentlich verstimmt. Die Anleger waren in der Mehrheit die Kursverluste trotz des sehr geringen Geschäftsumfanges ziemlich erheblich. Elektrowerte verloren bis 3 pCt., Montanwerte bis 2 pCt. und Chemiewerte 1-1/2 pCt. Auch die Banken waren heute nicht in der Lage, ihren Kursstand zu behaupten. Auf dem Anleihemarkt war die Stimmung abgesehen vom Kriegsanleihen notierten zum ersten amtlichen Kurs 0,3875. Auch ausländische Renten sind etwas abgeschwächt. Der Freiverkehr war ohne Geschäft und nachgebend. Api 0,350, Beder Stahl 0,775, Beder Rohle 5, Benz 56,50, Braum Beveri 55, Entreprijs 16,50, Cromag 62,50, Runkelbe, sehr fest, 320, Ufa 75 und Unterfranken 52. Am Devisenmarkt konnte sich der französische Franken auf 103 gegen London und die italienische Lira auf 132 gegen London bessern. Der Geldmarkt ist wesentlich leichter. Tagesliches Geld ist auf 8 pCt. herabgefallen. Monatsgeld auf 9-11 pCt.

Berliner Wertpapierbörse

Berlin, 6. Juli. (Drab.) Zu den auf der Börse in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht lastenden Sorgen kam heute noch die Enttäuschung über die dauernde hinausgezögerte der Entscheidung bezüglich des Abchlusses der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen. Da auch entgegen den Hoffnungen die Rückfälle am Geldmarkt nicht erfolgten und die Nachfrage nach Geld für die Termine unermindert anhielt, außerdem auch Gerüchte von Schwierigkeiten eines sächsischen Bankbaues im besetzten Gebiet, die man aber hofft wieder beseitigen zu können, in Umlauf waren, nahm die Spekulation erneut Aufgaben vor. Bei der bestehenden hochgradigen Unlust und vollkommen mangelnder Interventionsfähigkeit erfolgten durchschnittlich Rückgänge von 1-2 pCt. bei verschiedenen schweren Papieren von 3 pCt. und darüber; namentlich Harpener, Hölz, Oberhessische Holz, Berlin-Karlsruher Industrie, Bochumer Gußstahl und Schiffahrtsaktien schlossen sich der rückläufigen Bewegung an. Hamburg-Südamerikaner waren bis 2 pCt. gedrückt. Am Rentenmarkt lebendes Abbröckeln; außer Rückgängen von 1-2 pCt. bei Berliner Handels- und Reichsbankaktien, sowie Darmstädter Bankaktien. Der Kursstand lenkte sich verschiedenlich um 1 pCt. heimische Renten bröckelten ab.

Kurszettel

Titeln und Auslandsanleihen in Prozenten. (Die mit einem * bezeichneten Kurse sind Papiermarkkurse.)

Large table of stock and bond prices, categorized by bank shares, transport shares, and industrial shares.

Viktoria zu Berlin, Allgemeine Versicherungs-Alt.-Ges.

Der Geschäftsbericht für 1924 und der Jahresabschluss fanden in der G.-V. einstimmig Annahme. Auf das Aktienkapital von 3 Mill. Reichsmark werden 8 pCt. Dividende ausgeschüttet. In der Abteilung der Lebensversicherung ohne Unterzählung wurde der Gewinnanteil auf 25 pCt. der gewinnberechtigten Jahresprämie festgesetzt. In der Abteilung der großen Lebensversicherungen werden 3 pCt. der Summe der vom Versicherungsbeginn an bezahlten gewinnberechtigten Prämien ausbezahlt (wie vor dem Kriege). Dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß die Geldentwertung das Unternehmen zur Einstellung der umfangreichen Volksversicherungen in Deutschland gezwungen hat. Nach der Stabilisierung mußte die Organisation wieder neu aufgebaut werden. Die Aufwertungsfrage ist noch nicht gelöst. Deshalb wurden auf beiden Seiten der Bilanz 67 619 000 RM als Aufwertungsreserve eingestellt. Die Bilanz als solche ist daher von der Höhe der Aufwertung unabhängig. Das neue Geschäft war im Jahre 1924 sehr gut. In der Unfallversicherung bestanden Ende 1924 5833 Versicherungen gegenüber 571 Ende 1923. Die lebensfähigen Lebensversicherungsgesellschaften sind im Laufe des Jahres um 5000 auf 6000 gestiegen. In der Lebensversicherung betrug der Versicherungsbestand zu Jahresende 331 Millionen RM. Aus eingeleiteten Neuversicherungen lösten dem Unternehmen 219 Mill. RM zu, der Reingewinn betrug 178 Mill. RM. (Vor dem Kriege war nur im Jahre 1911 einmal ein größerer Reingewinn mit 188 Mill. RM auszuweisen.) In der großen Lebensversicherung betrug der Sterblichkeitsgewinn 46,6 Prozent der Risikoprämien. Die Jahresprämie der mit Gewinnanteil Versicherten war hier 11 289 345 RM. Den gewinnberechtigten Versicherten werden aus dem Uberschuß 2 771 347 RM zugewiesen (gleich 3 pCt. der Prämieeinzahlung seit Versicherungsbeginn). Viele Versicherungen konnten indes nicht fortgeführt werden, weil die Versicherten infolge der Schwierigkeiten des Versicherungsjahres zur Weiterzahlung der Prämie nicht in der Lage waren. Der Uberschuß in der Abteilung der größeren Lebensversicherungen war 3 094 767 RM bei 76 364 488 RM Einnahmen, in der Lebensversicherung ohne Unterzählung 390 246 RM bei 2 037 957 RM, in der Volksversicherungsteilung 1231 RM bei 1 968 270 RM Einnahmen. In der Unfallversicherung 1467 RM bei 4 017 361 RM Einnahmen. Die gesamte Prämien- und Zinseneinnahme war 22 100 290 RM, der Gesamtüberschuß 3 457 712 RM. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Graf Konrad von Scharner.

Text block containing various news items and reports related to the insurance company and market conditions.

Waren und Märkte

Text block containing market reports for various commodities like wheat, oil, and other goods.

Mannheimer Produktbörse

Mannheim, 6. Juli. (Eigener Bericht.) Der heutige hiesige Produktmarkt verkehrte wieder in recht ruhiger Haltung. Die Käufer sind weiter zurückhaltend und die Geschäftstätigkeit ist klein. Man notierte gegen 12,30 Uhr: Weizen, inländ. (ohne Angebot), ausländ. 26,50-29, Roggen, inländ. 22, ausländ. 22,50, Braugerste ohne Angebot, Futtergerste 21-21,50, Hafer, inländ. ohne Angebot, ausländ. 20-22, Mais mit Saft 21,50 bis 22, Weizenmehl (Basis 0) 36-36,50, Brotmehl 27-27,50, Roggenmehl 36, Mele 12-12,25, Birtreber 16-16,25 RM, alles per 100 Kg. halbjähr Mannheim. Kolonialwarenmarkt. Tendenz stetig. Kaffee Santos 4,20 bis 4,60, gewaschen 4,80-6,10, Tee gut 7-8, mittel 8-9, fein 9-11, Kaffee, polnisch 1,40-1,60, inländ. 1,10-1,20, Reis Burma 0,33, Weizen Grieß 0,47, Hartweizengrieß 0,52, Zucker, kristall. 0,75 RM, alles per 1 Kg. frei Mannheim.

Mannheimer Viehmarkt

Dem Viehmarkt am 6. Juli waren zugeführt: 275 Ochsen, 198 Bullen, 777 Kühe und Färsen, zusammen 1238 Stück Großvieh; ferner 567 Kalber, 43 Schafe, 2188 Schweine, zusammen 4036 Stück. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht (in RM): Ochsen: 56-60, 48-52, 36-42, 24-32; Bullen: 50-54, 44-48, 38-42; Kühe und Färsen: 57-61, 49-53, 38-44, 28-34, 10-26; Kalber: 72-75, 66-72, 62-66, 55-60; Schafe: 34-38, 30-34, 28-32, 24-28; Schweine: 78-80, 78-80, 79-81, 78-80, 77-79, 66-72. Marktverlauf: Mit Großvieh ruhig, Ueberstand; mit Kalbern mittelmäßig, langsam geräumt; mit Schweinen ruhig, Ueberstand.

Florheimer Edelmetallpreise vom 4. Juli. 1 Kg. Gold 2800 G, 2814 B; 1 Kg. Silber 95,70 G, 96,10 B; 1 Gramm Platin 14,75 G, 15,25 B.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Oetel. Neue Mannheimer Zeitung G m b H, Mannheim E 2 2. Direktion: Aedmond Orume, - Chefredakteur: Kurt Richter. Verantwortlich für den politischen Teil: Kurt Richter; für das Neueste: Dr. Fritz Sommer; für den Kommunalpolitik und Lokales: A. S. Kraus; für Sport und Neues und aller Welt: Willy Müller; für Sonderabdrücke: Kurt Oetel; für den Anzeigen- und den Abrechnungs-Teil: Franz Richter; für Anzeigen: A. Verhardt.

Freiwerkes-Kurse

Table listing various stock prices under the heading 'Freiwerkes-Kurse'.

Berliner Dividenden-Werte

Table listing dividend values for various stocks.

Bank-Aktien

Table listing bank stock prices.

Industrie-Aktien

Table listing industrial stock prices.

Freiwerkes-Kurse

Table listing various stock prices under the heading 'Freiwerkes-Kurse'.

Berliner Dividenden-Werte

Table listing dividend values for various stocks.

Bank-Aktien

Table listing bank stock prices.

Industrie-Aktien

Table listing industrial stock prices.

Freiwerkes-Kurse

Table listing various stock prices under the heading 'Freiwerkes-Kurse'.

Berliner Dividenden-Werte

Table listing dividend values for various stocks.

Bank-Aktien

Table listing bank stock prices.

Industrie-Aktien

Table listing industrial stock prices.

Freiwerkes-Kurse

Table listing various stock prices under the heading 'Freiwerkes-Kurse'.

Berliner Dividenden-Werte

Table listing dividend values for various stocks.

Bank-Aktien

Table listing bank stock prices.

Industrie-Aktien

Table listing industrial stock prices.

Die Flucht der Tänzerin Magda Jooany

Roman von Hermann Weid

3) (Nachdruck verboten.)
 Er ließ sich mit dem Chefredakteur verbinden.
 „Verzeihen Sie, Herr Kollege, daß ich so spät anrufe. Es interessiert mich aber aus begründeten Gründen zu hören, ob sich auf Ihre Befragung der Tänzerin Magda Jooany inzwischen jemand gemeldet hat.“
 „Reider nicht, lieber Doktor. Der ominöse Herr hat sich bisher bei uns nicht sehen lassen.“
 „Schade.“
 „Vielleicht kommt er noch. Wir sind jedenfalls auf sein Erscheinen vorbereitet.“
 Als Klaus an sich herunterließ, bemerkte er erst, daß er im Mantel im Zimmer stand. Und der geplante Besuch bei Krei fiel ihm wieder ein. Da hieß es, sich spülen, damit die Freunde nicht allzu lange auf sein Erscheinen warten mußten.

„Willkommen Klaus!“
 „Gefriede!“
 Er küßte ihr die schlanke Hand.
 „Wie sehr freue ich mich, daß Sie wieder da sind!“
 Gefriede läuschte seiner Stimme wie einem lange entbehrten Klange.
 „Sie leben sehr gut aus, Gefriede!“
 Bückelnd antwortete sie: „Daran ist die Winterform der Schwetz schuld!“ Und ihr Herz ging in rascherem Schlag.
 „Ich bin daheim! Wieder daheim durchströmte es sie. Nun erst fühlte sie es ganz.“
 „Hans wird erst nach 8 Uhr kommen. Er mußte in einer bestimmten Sache nochmals aufs Landgericht gehen.“
 „Er wird froh sein, daß Sie wieder daheim sind.“
 Darauf gab sie keine Antwort.
 Mit seinen versteinerten Blicken sah Gefriede ihn gegenüber. Die schmalen Hände hielt sie verschlungen im Schoß.
 „Erzählen Sie mir von Dooos!“ bot Klaus.
 Sie wurde ernst.
 „In der ersten Zeit, meinte ich, ersticken zu müssen. Einige Male war ich nahe daran, abzureisen. Aber ich mußte bleiben. Ich war ja krank. Können Sie verstehen, wie grauenvoll das ist, wenn man auf Schritt und Tritt franken, leidenden Menschen begegnet, denen der Tod schon keine Zeichen ins Antlitz geschrieben hat.“
 Bedenksames Wes durchdringende Gefriedens Stimme.
 Und dabei ziele Sonne, diese grausame Sonne, die herniederläuft, sie leuchtet und strahlt, als gebe es keine Schmerzen, keine Menschen-

not! Dieser Himmel, der vom Morgen bis zum Abend leuchtet und so klar und verheißend ist — und auf der Erde, wohin man sieht, diese Not!“
 Ihre Stimme wurde ruhiger.
 „Der Mensch gewöhnt sich an vieles. Bald war mir der Anblick der vielen Kranken nicht mehr so schreckenerregend. Ich gehörte ja selbst zu ihnen! Und allmählich ging mir auch der höhere Sinn dieses Dries der Leidenden auf. Er ist ja auch eine Stätte des Hoffens! Verleihen Sie, Klaus, wie ich das meine? Alle, die dort weilen, hoffen Sie hoffen auf Bänderung ihrer Schmerzen, auf Befundung, auf ein neues Leben! Alles ist dort erfüllt von diesem zurechtlichen Hoffen: die Strohen, die Plätze, die Hotels, die Bierhallen, der Wald und die Wiesen.“
 Gefriede schweig. Man hörte nur das Knistern der Flammen im Ofen.
 „Da sind meine düsteren Gedanken gewichen, Klaus. Auch ich begann, zu hoffen! Auch ich schaute mich... nach Gesundheit... nach Freude... und Glück... Tag und Nacht... sehnte ich mich.“
 Selbstsam wurde Klaus von Gefriedens Worten bewegt. Er ergriff ihre Hand, die heiß in der seinen lag.
 „Es ist die alte Sehnsucht, Gefriede. Der Glaube an Freude und Glück.“
 Eine tiefe Bitterkeit schwang durch ihre Stimme:
 „Ja, aber es bleibt meist bei der Sehnsucht...“
 Eine laute Stimme rief sie aus ihren Gedanken. Hans Krell trat ein. Flüchtig reichte er Gefriede die Hand. Dann zog er Klaus in ein längeres Gespräch.
 Nach dem Abendessen bot Klaus Gefriede, etwas auf der Geige zu spielen.
 Ein leichtes Rot trat in die Wangen der Frau.
 „Seit fünf Monaten habe ich die Geige nicht mehr in der Hand gehabt. Ich weiß nicht, ob es noch recht geben wird.“
 Sie stand im Licht der Lampe, das in dunkeln Strömen sie umflutete. Das zarte, feingehauchte Gesicht war auf die Geige gefenkt. Geschlossenen Auges spielte Gefriede; als spiele sie einen Traum.
 Undachtsvoll läuschte Klaus Eckert.
 Was Gefriede spielte, hatte er noch nie vernommen. Eine fremde Weise war es. Irgend etwas, das vielleicht in dieser Stunde in der Seele des jungen Weibes aufgesprungen war und nun in Tönen sich verströmte...
 Von Glauben und Hoffen schien es zu singen... und von einem Glückserlangen ohne Ende...
 Wie ein Hauch verwehte der letzte Ton. Die Hand, die die Geige gehalten, sank hinstückend. Wie erwachend schaute Gefriede umher.
 In Klaus Eckerts Augen las sie den Dank für ihr Spiel. Da wurde sie froh wie seit langem nicht mehr.

Kriminalkommissar Langstein erschien einige Tage danach auf der Redaktion der „Neuesten Nachrichten“.
 „Meine Recherchen nach Kurani waren bisher leider ergebnislos. Einige Male glaubte ich, eine Spur gefunden zu haben; sie erwies sich aber als irrig. Kurani ist verschunden.“
 „Vielleicht ist er abgereist, weil ihm der Boden hier zu heiß wurde.“
 „Das kann sein. Uebrigens erklärt Fräulein Jooany, einen Mann namens Soloatore Kurani nicht zu kennen.“
 Ueberprüft sah Klaus Eckert auf.
 „Sie haben mit der Tänzerin gesprochen?“
 „Ich ließ sie zunächst einige Tage lang beobachten. Sie wohnt im Hotel Königshof und lebt sehr zurückgezogen. Auch der Direktor des Wintergartens, den ich befragte, sagte mir, daß die Dame einen sehr soliden Lebenswandel führe und seines Wissens keinerlei Verkehr mit Herren habe.“
 „Immerhin eine Seitenbetei bei einer Varieté-Tänzerin!“
 „Ich habe nun gestern Fräulein Jooany vernommen. Sie behauptete, Kurani nicht zu kennen, und sich dessen Vorgehen bei Ihnen nicht erklären zu können.“
 „Das ist doch seltsam! Dennoch würde es sich also um die Tat eines Herren handeln?“
 „Es scheint so zu sein, wenn ich auch bis jetzt noch nicht völlig davon überzeugt bin. Wir Kriminalisten sind immer Zweifler.“
 „Welchen Eindruck empfingen Sie von der Tänzerin?“
 „Eine günstigen! Fräulein Jooany scheint noch sehr jung zu sein. Sie ist Desferreicherin und schon viel in der Welt herumgekommen. Seit acht Tagen tritt sie im Wintergarten hier auf.“
 „Man sollte sie sich eigentlich einmal ansehen.“
 Der Kommissar lachte.
 „Wenn sie so schön tanzt, wie Sie aussieht, wird sie Ihnen sicherlich gefallen, Herr Doktor!“
 Die Neugierde, Magda Jooany einmal tanzen zu sehen, ließ Eckert nicht mehr los.
 Ein Telephonanruf Hans Krells beschleunigte die Erfüllung dieses Wunsches.
 „Gefriedens Schwester, die in Kiel verheiratet ist, ist gestern auf Besuch gekommen.“, sagte Krell. „Wir möchten heute abend ausgehen und dich mitnehmen! Hast du einen vernünftigen Vorschlag?“
 Klaus zögerte einige Sekunden.
 „Wie wäre es mit dem Wintergarten?“
 Etwas erstaunt kam Krells Stimme zurück:
 „Konst! Seit wann schwärmtst du für decorale leichte Amüsements?“
 „Das Programm soll diesmal sehr gut sein. Wenn du aber etwas Besseres weißt...“

(Fortsetzung folgt.)

Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise beim Heimgang meines lb. Mannes und Vaters spreche ich auf diesem Wege meinen verbindlichsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Friederike Manz Wwe.

Mannheim, den 2. Juli 1925. 7187

Todes-Anzeige.

Am 5. Juli verschied meine liebe Frau und gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Frau Berta Guttfleisch

geb. Langendörfer

nach kurzem schweren Leiden im Alter von 63 Jahren.

Mannheim (H 2, 6), 6. Juli 1925.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Nikolaus Guttfleisch
Gustav Guttfleisch
Elise Guttfleisch

geb. Schenk, nebst Enkelkinder.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 7. Juli, nachmittags 1 Uhr, von der Leichenhalle aus statt. *8002

Vermischtes

Perser u. Deutsche Teppiche

ermäßigte Preise, mit evtl. Zahlungsrückstellungen.

Teppich-BRYM

HAUS

Elisabethstr. 1 am Friedrichsplatz 33066

33065

Enthaarungs-Pomade

entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen Haarwuchs des Gesichts und der Arme gefahr- und schmerzlos. Preis 2.20 — Karlsruher-Drogerie, 14, 13/14

Schreiber

Ansetzbranntwein

30%, per Liter 2.50 einchl. Steuer und Flasche.

40%, per Liter 3.— einchl. Steuer und Flasche.

Monopolbranntweine Originalpreisen

Gutes Schwarzwälder

Kirsch- und Zwetschenwasser

Arac — Rum — Weinbrand

Sämtl. Gewürze in bester Qualität

Sallyl-Pergamentpapier Stelle 15 Pf.

Flaschenlack, Korke, Schwefelschnitten

Getters Einmachhilfe 70ct 6 Pf.

la. Weinessig Liter 46 Pf.

Einmachzucker

zu billigen Tagespreisen.

8303

Schreiber

Welches Geschäft

oder Grossist

in Weiß-, Weiß- u. Strickwaren gibt viele Mittel zur Einführung in ein Geschäft sowie in Kommission. Gute Lage einer größeren Industrie-Gemeinde der Nähe Mannheim-Dorms. Angeb. unt. N. L. 13 a. b. Geschäftsstelle

Vindenhof, Ein gutem

Privat-Mittagsfleisch

können noch einzelne Herren teilnehmen. 33068 Rheinbahnstr. 43, 2 Tr.

Mittag- u. Abendfleisch

erhält, bessere Herren in gutem Hause. 33068 Dörle. 33068 Angeb. unt. R. V. 23 an die Geschäftsstelle.

Geldverkehr.

300 Mark

zur Erweiterung eines sehr entwicklungsfähigen Betriebes, der nur mit Voreinzahlungen arbeitet, gesucht. Bewerber ob. wirtsh. kann gestellt werden. Gute Gehaltsbeteiligung u. gesetzl. Ang. unt. S. R. 46 a. b. Geschäftsst. *8078

300 Mark

zu leihen gesucht gram. h. Eiberbelt u. 30ct. Angebote unt. S. 8. 47 u. b. Geschäftsst. *8079

Unsere verehrte Kundschaft...

bitten wir im eigenen Interesse, für den Einkauf ihrer Bekleidung während des **Saison-Ausverkaufs** möglichst die **Vormittagsstunden** zu benutzen, da es uns trotz aller Mühe unmöglich war, eine erhebliche Anzahl Kunden an den Nachmittagen mit der von uns stets gepflegten Sorgfalt zu bedienen. 8268

Fischer-Riegel

Gößtes Spezialhaus Südwestdeutschlands für Damen- und Mädchen-Kleidung

Tel. 7031, 8797 **Mannheim** Tel. 7631, 8797

E 1, 1-4 Sehenswert sind unsere Schaufenster **C 1, 1**

Beachten Sie unser morgiges Inserat!

Verlängerung des Halses

Kavalierextra

Sublimat-Ledergürtelmittel Union Augsburg.

Sie können

SALEM GOLD

Döplif im Jafsmarkt und Chroma

Rot 4.8 grün 5.8 Salem Cavalier 6.8 Cabinet 8.8 Exquisit 10.8 das Stück.

Zu haben

In allen Geschäften die dieses Plakat in ihren Schaufenstern ausgestellt haben.

Drucksachen

die die gesamte Industrie liefert prompt Druckerol Dr. Haas, E 6, 2.

Dr. Leimbach

0 7. 18 Teleton 7150

nimmt seine ärztliche Tätigkeit wieder vollständig auf. Sprechstunden hauptsächlich nach mündlicher oder telephon. Vorberatung.

Ich sitz seit 8 Jahren an gelblichem Ausschlag mit Juckreiz

Porz. Jindem

Durch ein halbes Stück Juder's Patent-Weißmal-Seife habe ich das Übel völlig beseitigt. G. S. Volk-Serg. Dazu Jucksal-Creme (nicht leitend und fettlos). In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Marken-Fahrrad „Fasan“

la. Ausführung, unbegrenzte Haltbarkeit für Herren Mk. 100.— für Damen Mk. 110.— L. Kleinle, Rheinländerstrasse 90 5162

Fahr-Räder

Kinderräder in allen Größen 32055 Günstige Zahlungsbedingungen. Nur beste Marken. J 4a, 5 **Lösch** Tel. 9974

Diamant

Fahrräder, die alle Qualitäts-Marko

Verkaufst. **Pfister**, J. L. 7, Bechtstr. 644

Miet-Gesuche

Kleiner (Staat-Beamter) sucht 3072 2 elegant möbl. Zimmer

evtl. Nähe Schloß oder Friedr.-Park bevorzugt, ab 1. Aug. od. 1. Septbr. Best. Ang. u. S. N. 43 an die Geschäftsstelle.

leeres Zimmer

in nur guten Hause. Elektr. Licht, Angebote mit Preisangabe unter S. K. 39 an die Geschäftsstelle

Kinderspiel-Apparat sucht 1-2 leere oder möblierte *8068

Zimmer

mit Ruhelage, Angebote unt. S. L. 40 an die Geschäftsstelle

Zwei junge Damen suchen evtl. für sofort einfach möbliertes

Zimmer

Angebote erbeten unter T. E. 39 a. b. Geschäftsstelle dfa. 24. *8156

Leeres Zimmer

in Schöneberg mit Beschlag, geg. jedoch o. B. in gutem Privathaus zu tauschen gesucht. Angebote unter S. J. 38 a. b. Geschäftsstelle 24. 24. *8066

Moderne Laden

in guter Lage o. fern. Unternehm. zu mieten gesucht. Angeb. unter R. E. 9 a. b. Geschäftsstelle.

Wirtschaft

Bier od. Wein von kapitalkräftigen Wirtheuten zu kaufen evtl. auch zu pachten gesucht. Angeb. unt. R. M. 10 an die Geschäftsstelle.

Wirt. Mädchen in ein- oder zwei-jähr. leeres od. einfach möbl. Zimmer gegen Ueberr. u. Hausarb. od. etwas Wäben. Preisunt. 2000, ausgeh. Angeb. unt. S. T. 48 an die Geschäftsst. *8080

Kauf-Gesuche

Ein 2-Famil. - Wohnhaus — auch Boretz — falls möglichst beständ. zu kaufen gesucht. Angeb. unter S. G. 36 an die Geschäftsstelle. *8083

Alle Gebisse

traut Samuel Brym G 4, 13, 2 Tr. *8086

Standesamtliche Nachrichten.

Verlobt:

Monat Juni. 17. Schumacher Karl Klehna u. Mand. Wehner. Schloffer Friedrich Schnell u. Anna Kobi...

Getraute:

Juni 1925. Rm. Waldemar Simler u. Elise Eickhorn. Metzler Otto Hermann u. Rosa Kraft. Rm. W. Thron u. Anna Grünmeyer...

Geborene:

Juni 1925. 4. Dipl.-Ing. Franz Emil Müller e. T. Maria Luise Ida. 4. Schloffer Albert Friedr. Deutsch e. T. Margat. 6. Konditor Friedr. Hil. Frick e. S. Konrad Eugen.

14. Kernmacher W. Friedr. Weh e. T. Emma Luise. 9. Rm. Max Ernst Arthur Hempel e. T. Mari... Elise Ingeborg. 11. Arb. Leonh. Peter Fischer e. S. Kurt Anton.

20. Schmeller Walter Adolf e. T. Annemarie Thelotte. Juni 1925. 16. Bergmeister Friedrich Benz 76 J. 11 M. 16. Arbeiter Vincent Racinoti 50 J. 3 M.

Offene Stellen Existenz! Wir suchen für den Vertrieb einer christlichen Wochenschrift einige christlich gesinnte evangel. Fräulein...

Solide Vertretung ausbaufähig, vergibt bekannte Gesellschaft an arbeitsfähige Herren und Firmen. Begehrt: Briefe für Industrie u. Bankw. Hoher Verdienst. Bewerber melde über 500-1000 M. verfügen, wo möglich, mit dem Geschäftsh. *8994

Verkäufe VILLA in Heidenheim, zum Preise von 24000 M. mit 4000 M. Anzahlung, Rest zu 5% auf 5 Jahre, sofort zu verkaufen durch *8107 Immobilien-Büro Th. Schmitt M 5, 2. Tel. 4833.

Beeilen Sie sich unsere Lager in 5278 Ia. Windjacken zu Mk. 10.- per Stück und Ia. Gummimäntel für Herren zu Mk. 18.50 das Stück Ia. Gummimäntel für Damen zu Mk. 25.- das Stück Hill & Müller Kunststraße N 3, 12 Spezialität: Gummimäntel nach Maß

Düngemittel- und Futtermittel-Großhandlung sucht einen Herrn für Ein- und Verkauf. *8117 Ausführl. Angebote mit Gehaltsanforderung, unter T. H. 82 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zimmermädchen gesucht, welches in allen häusl. Arbeiten bewandert ist und gut nähen kann. *8050 Konditor Fortmann, P 6, 22. Stellen-Gesuche Beteiligung Kaufm. sucht tätige Beteiligung m. 1000 Mk. an rentablen Unternehmen. *7850 Angebote unter N. A. 5 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Miet-Gesuche Kaufmann sucht für sofort gut möbliertes Zimmer Angebote mit Preisangabe unter Q. G. 181 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 7240 Schöne 3-4 Zimmer-Wohnung in guter Lage per bald gesucht. Ca 218 Angeb. unt. M. M. E. 1743 an Ala Haasenhein & Vogler, Mannheim.

Alte leistungsfähige Margarinetabrik (Konzernfirma) sucht für Mannheim und Umgebung erstklassigen Vertreter Es wollen sich nur Herren melden, die den Artikel Margarine kennen und bei der in Betracht kommenden Branche bestens eingeführt sind. Angebote unter Angabe von Referenzen unter Q. J. 183 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 7353

Verkäufer - Angestellter 28 Jahre, kaufm. geb., perfekt in Buchhaltung, Stenographie und Maschinenschreiben, gewandt im Verkehr mit dem Publikum, außer in der Kopierbranche tätig, sucht pass. Stelle per sofort oder später. Ia. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. *8298 Angebote unter K. S. 47 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wohnungstausch Gefucht eine 7. bis 8-Zimmerwohnung in der Altstadt gegen eine 7-Zimmerwohnung am Friedrichsring. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl. *8057

Baukostenzuschuß zu günstigsten Bedingungen zahle ich dem der mir eine Wohnung erstellt oder eine vermittelt. Angebote unt. S. O. 43 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *8073

Verkäuferinnen Im Alter von 18-22 Jahren in dauernde Stellung für Mannheim gesucht. 7184 Angebote autempfindlicher Bewerberinnen mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf erbeten unter P. X. 172 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Bankfachmann 29 Jahre, mit Ia. Referenzen, in ungekündigter Stellung, wünscht sich zu verändern als L. Buchhalter, I. Kassier oder in ähnl. Vertrauensstellung. *7727 Angebote unter L. F. 60 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wohnungstausch! Geboten: 4 große Zimmer, Bad, Speiseraum, 2 Balkons, Gas und elektr. Licht, Friedensmiete 80 Mk. Gesucht: 6 Zimmerwohnung. Angebote unter T. S. 72 an die Geschäftsstelle d. Bl. *8136

Unsere Anzeigen-Antraggeber bitten wir die bei Stellen-Anschreibungen eingehenden Zeugnisse, Photographien u. sonst. Unterlagen den Bewerbern dem Möglichen wieder zurückzugeben. Die Geschäftsstelle der Neuen Mannheimer Zeitung. 5392

Stenotypistin (keine Anfängerin) zum sofortigen Eintritt für größeres Büro gesucht. Gefl. Angeb. mit Zeugnisabschriften unter Q. H. 182 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Buchhaltung Ein von Bank und Industrie anerkannter Buchfachmann, Rentier, bilanziell. Buchhalter, 47 J. alt, sucht sofort dauernde Stellung bei Handel, Industrie oder Gewerbe, aber auch vorübergeh. od. ausbl. Buchh. Arbeit, Anlegen, Weiterführ. - Plänen in Groß u. Kleinbet., auch noch ein. Firm. in händ. Kontrolle der Buchhalt. gem. m. d. Verwalt. auch Stunden- u. Tagelohnarbeit. - Allerbeste Empfehlungen. *8129 Angeb. unt. T. K. 64 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch! Geboten: in Stuttgart beste Höhenlage mit herrlicher Aussicht, schöne 5 Zimmerwohnung mit Bad, Mädchenkammer und sonstigem Zubehör, gute Straßenbahn-Verbindung. Gesucht: 5-6 Zimmerwohnung in Mannheim, möglichst freie Lage. Angebote unter M. M. C. 1741 an Ala Haasenstein & Vogler, Mannheim. Ca 213

Räume für Büro und Lager, in der Reichshafenstraße, 100 qm, zu vermieten, sofort zu vermieten, unter P. N. 67 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *8018

